



## WOXX

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1876/26  
ISSN 2354-4597  
3 €  
27.02.2026

## Alt genug für TikTok?

Ob ein Social-Media-Verbot das Wohlbefinden von Jugendlichen steigert, ist fraglich. Sicher ist aber: Alterskontrollen werden uns alle treffen.

Regards S. 4

### EDITO

#### Untragbare Zustände S. 2

Die Lebensbedingungen in einigen ONA-Unterkünften haben sich kaum gebessert. Sowohl in der Opposition als auch vonseiten der Flüchtlinge steigt der Unmut.

### NEWS

#### À la fois médecin et entrepreneur p. 3

Les investisseurs financiers seront écartés des futures sociétés de médecins, mais cela n'écarte pas le risque de voir émerger une médecine à deux vitesses.

### REGARDS

#### Orbán lebt vom Ukrainekrieg S. 6

Im Wahlkampf legitimiert Ungarns Ministerpräsident sich vor allem durch Polemik gegen eine Europäische Union, die die Ukraine unterstützt.



## EDITORIAL

## NEWS

„Hinter dieser Mauer leben Kinder, Familien, Menschen“, erinnerten die grünen Abgeordneten Djuna Bernard und Meris Sehovic am Montag vor der Struktur „Tony Rollman“ auf Kirchberg. Die Kritik zu den Lebensumständen in einigen ONA-Strukturen wird immer lauter.



FOTO: MARÍA ELORZA SARALEGUI/WOXX

## AUFNAHMEPOLITIK

# Druck im Kessel

María Elorza Saralegui

**Die Opposition wird zunehmend lauter, NGOs und Flüchtlinge kritisieren in mehreren Briefen erneut: Die Zustände in einigen ONA-Strukturen sind unzumutbar. Trotzdem hält die Regierung an ihrer prekären Aufnahmepolitik fest.**

Am Montagmorgen stand in drei Unterkünften des Office national de l'accueil (ONA) Besuch an: Abgeordnete aus dem zuständigen parlamentarischen Ausschuss bekamen auf ihr Drängen hin einen Einblick in Strukturen in Mersch, Zolwer und Käerjeng – wobei letztere vom Familienministerium ausgesucht wurde, weshalb die Wahl wenig überraschend auf einen Modulbau fiel. Mit Platz für je rund 30 Personen gelten diese Unterkünfte als Musterbeispiel, ganz im Gegensatz zu den zwei anderen Einrichtungen.

Die Lebensumstände dort gelten als die schlimmsten landesweit, wie die woxx bereits im Mai vergangenen Jahres berichtete: kaputte Toiletten, schmutzige Duschen, Riegel, die nicht anständig schließen, Räume ohne Fenster, wenig bis keine Privatsphäre, fehlende Sicherheit ... (woxx 1839, „La vie dans les hébergements“). Acht Strukturen identifizierte der Lëtzeburger Flüchtlingsrat, die die Asylagentur-Normen der EU verletzen. Seitdem hat sich trotz wiederholter Kritik nicht viel verändert: Von der woxx konfrontiert, antwortete das Ministerium bereits damals, die Strukturen befänden sich innerhalb des rechtlichen Rahmens. Kontrollen würden jedoch nur vom ONA oder den als Dienstleistern angesehenen NGOs, die sich um die alltägliche Leitung in einigen Strukturen kümmern, durchgeführt (woxx 1849, „Les normes sont respectées“).

„Anlässlich Ihres offiziellen Besuchs wurde eine beschleunigte Reinigungs- und Reorganisationsaktion durchgeführt“, erklärten nun diesen Montag Dutzende von Bewohner\*innen der Struktur in Mersch in einem Brief an die Abgeordneten, der der woxx vorliegt: „Diese Inszenierung spiegelt nicht unsere tägliche Realität wider.“ Viel mehr sollten die Abgeordneten auch nicht zu sehen bekommen: Man sei „geradezu durch die Struktur hindurchgejagt“ worden, bedauerte die grüne Abgeordnete Djuna Bernard nach dem parlamentarischen Besuch gegenüber der woxx. Auch die Flüchtlinge in der Struktur in Zolwer leiden unter den schlimmen Zuständen. 29 Frauen, die in einem einzigen Raum leben, appellieren in einem Brief an die Politik: Die Situation „führt zu ständigem Stress, Anspannung, starker psychischer Erschöpfung und einem Gefühl der Demütigung, das sich nur schwer in Worte fassen lässt“.

**Die heilige kommunale Unabhängigkeit bleibt intakt, der Hauptfaktor Wohnungskrise nach wie vor ausgeklammert. So steigt der Druck.**

Die Regierung aber hinkt nicht nur hinterher, sondern setzt auch eigene Versprechen des Koalitionsvertrags nicht um. Demzufolge sollten Asylbewerber\*innen auf eine Arbeitsgenehmigung statt der jetzigen sechs Monaten nur vier warten müssen. Jede Gemeinde sollte auch

solidarisch mit anpacken, sodass Geflüchtete „gleichmäßig über das ganze Land verteilt“ würden. Auf erstere Maßnahme warten Betroffene bisher vergeblich und Familienminister Max Hahn (DP) hat sich bereits mehrfach ohne nähere Erläuterungen gegen eine obligatorische Quotenverteilung ausgesprochen. Die heilige kommunale Unabhängigkeit bleibt intakt, der Hauptfaktor Wohnungskrise nach wie vor ausgeklammert (woxx 1823, „Mangelnde Voraussicht“).

So steigt der Druck. Die Opposition wird zunehmend lauter. Sowohl déi gréng als auch die LSAP wiesen diesen Monat auf jeweiligen Pressekonferenzen auf die unwürdige Aufnahmepolitik hin. Unter anderem fordern sie, wie auch schon der Flüchtlingsrat, die Einführung einer unabhängigen Prüfinstanz. Gegenüber den Abgeordneten kündigte Hahn zwar die Eröffnung einer „neuen größeren Struktur“ an, wie Bernard auf Nachfrage der woxx sagte. Wann diese kommen soll, sei jedoch noch unklar. Es ist zu hoffen, dass die Regierung auf die Kritiken eingeht und die neue Unterkunft keine weitere in Eile umgesetzte Schandstruktur wird. Ansonsten drohen die Gefühle von „Ungerechtigkeit, die Ausgrenzung und das psychische Leiden“ – wie es die Flüchtlinge der Merscher ONA-Struktur in Worte fassen – zu sozialen Spannungen zu führen und überzuschwappen. Für eine erfolgreiche und nachhaltige Aufnahmepolitik bräuchte es endlich ein Umdenken, das auf Basis des aktuellen politischen Willens jedoch kaum stattfinden wird. Es müssten wohl nicht nur einige Gemeinden zu ihrer sozialen Verantwortung „fräiwëlleg gezwungen“ werden.

## REGARDS

Social Media-Verbot und seine Folgen:

Ausweispflicht im Internet **S. 4**

Ungarn im Wahlkampf: Orbán-Putin:

Bündnis der Zerstörung **S. 6**

Aserbaidshjan:

Freischein im Tausch gegen Öl **S. 8**

Luxemburger Theaterwelt: Zwischen

Mindesttarifen und unsichtbarer Arbeit **S. 10**

Luxemburger Wahlgeschichte:

Wahlen von gestern **S. 11**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 13**Expo **S. 18**Kino **S. 19**

Coverfoto: Jose Reyes/Pixabay



Gedichte über surreale Leben und Astralreisen: Im Vorfeld zur Veröffentlichung ihres zweiten Bandes gestaltet die Lyrikerin und

woxx-Kulturkoordinatorin Chris Lauer diesen Februar unsere Backcovers: [woxx.eu/lauer](http://woxx.eu/lauer)

## AKTUELL

## SANTÉ

# La privatisation de la médecine en marche

Fabien Grasser

**Les futures sociétés privées de médecins échapperont à l'avidité de la finance, selon un avant-projet de loi qui entre en débat à la Chambre. Mais cela n'exclut pas une course au profit, qui abandonnerait la prise en charge des actes médicaux les plus coûteux au seul secteur public.**

Seul-es les médecins, dentistes et psychothérapeutes pourront devenir actionnaires des futures sociétés de médecins. Les « investisseurs financiers tiers » en seront bel et bien écartés, a confirmé la ministre de la Santé, Martine Deprez, devant la commission parlementaire de la Santé, réunie ce mercredi 25 février. Cette position est conforme au projet présenté en décembre en Conseil de gouvernement. Le doute est donc levé sur ce point, alors que d'aucuns pointaient le risque de voir la médecine devenir un terrain de jeu spéculatif.

Ce danger s'est matérialisé il y a quelques mois avec la création de la FindelClinic, comptant parmi ses actionnaires les hommes d'affaires Marc Giorgetti et Alain Kinsch, comme l'avait relaté le woxx (woxx 1864, « Nous sommes les bijoux de la couronne »). Le doute sur ce point était également entretenu par le flou caractérisant souvent les projets du gouvernement Frieden dans leur phase initiale, alors même que l'accord de coalition plaide pour la création rapide d'un « cadre juridique pour les sociétés de médecins, lesquelles ne pourront être composées que de médecins et d'autres professionnels de la santé ».

Pour élaborer ce nouveau cadre légal, le ministère de la Santé s'inspire de la loi de 2011 régissant les sociétés d'avocats. Les actionnaires en seront des médecins, des dentistes ou des psychothérapeutes pratiquant-es, soit trois professions autorégulées, contrôlées par le Collège médical. Ce dernier jouera un rôle central dans la constitution des sociétés, puisque c'est à lui que reviendra la responsabilité de vérifier que les capitaux sont bien apportés par des médecins et que l'objet de leur activité est purement médical et non commercial. « Chaque médecin associé reste responsable de ses actes médicaux. La responsabilité de la société concerne la gestion des loyers ou de salaires », a encore précisé Martine Deprez devant les députés de la commission Santé.

La présentation du contour de ces futures sociétés n'a pas rencontré de

franche hostilité chez les élu-es, mais a suscité des questions que les débats à venir devront éclaircir. La députée CSV Diane Adehm s'est ainsi enquis des sanctions encourues par les sociétés qui ne respecteraient pas le cadre, particulièrement sur la composition de l'actionnariat. La ministre évacue cette responsabilité vers le Collège médical, dont le contrôle devrait en principe empêcher les sorties de route. Un aspect que Diane Adehm aura tout loisir d'approfondir, la commission parlementaire l'ayant désignée rapporteuse du futur texte.

## Tendance au regroupement

Cette loi se veut notamment une réponse à une tendance lourde observée ces dernières années, à savoir le regroupement de médecins dans des structures mal définies. « Le nombre de médecins généralistes exerçant leur profession en cabinet de groupe à quatre et plus de praticiens a progressé de 20,3 % en 2014, à 37,5 % en 2024 », détaille l'exposé des motifs accompagnant l'avant-projet de loi. Ce taux grimpe même à 66 % chez les spécialistes.

Le risque de voir naître une médecine à deux vitesses est-il pour autant écarté ? Rien n'est moins sûr. L'opposition, les syndicats et la Fédération des hôpitaux luxembourgeois alertent sur le risque de voir ces sociétés se lancer dans une course au profit, abandonnant la charge des actes les moins lucratifs au secteur public. « Il sera plus rentable d'enchaîner les poses de prothèse de genou, et les sociétés refuseront de soigner les maladies longues et coûteuses », s'inquiétait en novembre le directeur du Rehazenter, le Dr Gaston Schütz, auprès du woxx. Il y a quelques jours, le Luxemburger Wort divulguait le contenu d'une newsletter interne de l'Association des médecins et dentistes (AMMD) à même d'alimenter la crainte de voir les soins de qualité réservés aux nantis-es. « Le médecin doit avoir le droit de poursuivre les évolutions de la médecine et fixer ses propres tarifs, comme toute autre profession libérale », y affirme l'AMMD, qui se trouve en conflit ouvert avec la Caisse nationale de santé sur la revalorisation des tarifs médicaux. Nul besoin « d'investisseurs financiers tiers » pour créer une médecine à deux vitesses. Les médecins pourraient bien s'en charger tout-es seul-es.

## SHORT NEWS

## Marc Wagener, de l'UEL à la Croix-Rouge

(fg) – Le directeur de l'Union des entreprises luxembourgeoises (UEL), Marc Wagener, quitte l'organisation patronale pour rejoindre la Croix-Rouge luxembourgeoise, où il occupera la fonction de directeur général à partir du mois de mai. L'annonce en a été faite dans deux communiqués distincts publiés par l'UEL, puis la Croix-Rouge, le 24 février, à cinq minutes d'intervalle – un timing presque parfait. Marc Wagener occupait le poste de directeur de l'UEL depuis juin 2024. Son mandat aura donc duré moins de deux années, une période agitée, car marquée par la rupture du dialogue social avec les syndicats. Alors que le patronat avait misé sur le gouvernement Frieden pour imposer facilement ses réformes pro-business, la réaction syndicale a contrecarré ses ambitions, sur les pensions ou encore sur la négociation des conventions collectives. Les dernières tentatives de rapprocher les deux camps restent pour l'instant sans résultat. Marc Wagener paye-t-il les pots cassés d'une stratégie en partie vouée à l'échec ? Selon la version officielle, il a démissionné, mais un licenciement aurait indéniablement fait tache dans la situation actuelle. De quoi interroger aussi l'avenir de Michel Reckinger, l'actuel président de l'UEL, dont le mandat est remis en jeu chaque année. Quoi qu'il en soit, à la Croix-Rouge, Marc Wagener ne sera pas trop dépaycé puisqu'il travaillera sous la responsabilité d'un conseil d'administration présidé par Michel Wurth, qui fut lui-même président de l'UEL de 2004 à 2019.

## Neue Tagesklinik für Jugendpsychiatrie

(mc) – Ab kommender Woche empfängt eine neue Tagesklinik für Jugendpsychiatrie in Wiltz erste Jugendliche in psychischen Krisen. Das gemeinsame Angebot des Service national de psychiatrie juvénile und des Centre hospitalier du Nord wird eine Versorgungslücke für junge Menschen zwischen 13 und 18 Jahren im Norden des Landes schließen. Mit einer Kapazität von 15 Plätzen und einer geschätzten Verweildauer von rund drei Monaten – je nach individueller Situation und Krise – können so bis zu 48 Patient\*innen pro Jahr betreut werden. Tageskliniken erleichtern den Übergang von stationärer Versorgung zu ambulanter Behandlung in niedergelassenen Praxen oder verhindern einen vollstationären Aufenthalt präventiv. Die Behandlung werde tagsüber in unterschiedlichen Therapieräumen des Gebäudes in Wiltz, das auch einen Raum für schulischen Unterricht bereithält, erfolgen. Abends sollen die Jugendlichen in ihr familiäres Umfeld zurückkehren können. In der psychiatrischen Versorgung von Jugendlichen sei eine enge Einbeziehung von Familie und Angehörigen zentral, erklärt der Jugendpsychiater Gerhard Ristow gegenüber der woxx. Eine heimatnahe Versorgung sei daher unerlässlich. Ristow wird in Wiltz als Teil eines interdisziplinären Teams aus Psychiater\*innen, Psycholog\*innen, Pflegefachpersonen sowie Musik- und Ergotherapeut\*innen und Pädagog\*innen arbeiten. Neben der Tagesklinik in Wiltz gibt es für Jugendliche weitere Angebote in Esch (zwölf Plätze) und in Luxemburg-Stadt (zwanzig Plätze). Für Erwachsene besteht derzeit eine psychiatrische Tagesklinik mit 47 Plätzen in Ettelbrück.

## CNA: Minister bietet wenige Antworten

(mes) – Im parlamentarischen Kulturausschuss der Chamber blieben vergangenen Mittwoch sowohl der Direktor des „Centre national de l'audiovisuel“ (CNA) Gilles Zeimet als auch Kulturminister Eric Thill (DP) der Opposition mehrere Antworten schuldig. Dabei wiegen die Vorwürfe schwer: Der Ex-Mitarbeiter und Filmkritiker Joy Hoffmann wirft CNA-Direktor Gilles Zeimet, seit Herbst 2023 CNA-Direktor, vor, für ein toxisches Arbeitsklima mit Mobbingfällen, Fehlinvestitionen und -planungen verantwortlich zu sein (woxx 1874). Bei einer rezenten Ausstellung wäre es auch zu Schäden an Fotografien aus dem Nachlass von Lutz Teutloff gekommen. Zudem sei der Zugang zu den Archivgütern und historischen Katalogen des CNA – etwa für Dokumentarfilmemacher\*innen – nicht gewährleistet. Seit September 2023 haben vier von zehn Arbeiter\*innen in Leitungspositionen gekündigt. Das Ministerium nehme die Situation zur Kenntnis, mit den Betroffenen habe man jedoch noch nicht gesprochen, sagte Thill auf Nachfrage des Abgeordneten David Wagner (déi lénk). Von den vermeintlichen zehn Mobbingfällen sah der Kulturminister bisher nur zwei bestätigt: „Jede Form von Mobbing ist inakzeptabel“, bekräftigte Thill am Mittwoch erneut und kündigte mehrere Maßnahmen an. So soll das Zentrum für staatliche Personalverwaltung (CGPO) eine Risikoanalyse zu den möglichen psychosozialen Folgen durchführen. Auch soll ein neues Gremium, das die Direktion begleiten soll, eingeführt werden. Um weitere Fragen zu klären, müssten jedoch persönliche Daten preisgegeben werden, gab Minister Thill an. Die nächste Kommissionssitzung, von der die Abgeordneten sich mehr Klarheit erhoffen, werde deshalb hinter verschlossenen Türen stattfinden. Ein Datum steht noch nicht fest.



## THEMA

SOCIAL-MEDIA-VERBOT UND SEINE FOLGEN

# Ausweispflicht im Internet

Joël Adami

REGARDS

**Ist es bald vorbei mit „Instagram“, „Snapchat“, „TikTok“ und Co? Für Jugendliche unter 16 Jahren soll der Zugang auf diese Plattformen verboten werden. Doch das hätte weitreichende Folgen für die Privatsphäre und den Datenschutz aller.**

Womöglich verlieren viele soziale Netzwerke bald eine große Nutzer\*innengruppe, ein eventuelles Verbot von Social Media für Jugendliche wird in vielen Ländern diskutiert. Je nachdem wird ein unterschiedliches Alter genannt, bis zu dem ein Zugang nicht gestattet werden soll, doch der Tenor ist überall gleich: Durch starke Social-Media-Nutzung leide die mentale Gesundheit von Jugendlichen, daher müsse man ihnen das verbieten. Im vergangenen November hatte das EU-Parlament ein Mindestalter für Social Media gefordert. In Frankreich wurde am 27. Januar ein entsprechender Gesetzesvorschlag eingebracht, der ein Verbot bis zum Alter von 15 Jahren vorsieht. In Deutschland diskutiert die Regierung ebenfalls, bis Sommer soll dort eine Entscheidung fallen. Die Abgeordneten des Luxemburger Parlaments berieten am 21. Januar darüber, auch hier schien eine große Mehrheit von dem Vorhaben überzeugt.

Die Debatte wird meist nicht auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse geführt. Was als vermeintliche Fakten zitiert wird, hat bei näherer Betrachtung oft wenig Bestand. So kam eine Meta-Review-Studie von 2021, die Ergebnisse von insgesamt über 700 Studien analysierte, zu dem Schluss, dass Ursache und Wirkung hinsichtlich der mentalen Wirkung sozialer Medien bisher nicht eindeutig geklärt sind. Ein Problem ist beispielsweise die Methodik: Viele Studien haben nicht einmal objektiv gemessen, wie viel Zeit Jugendliche mit sozialen Netzwerken verbringen. Oft wurden Jugendliche einfach nur nach ihrem Befinden und danach, wie oft sie So-

cial Media benutzen, gefragt. Welche Inhalte sie konsumieren oder mit wem sie wie kommunizieren, wird viel seltener untersucht.

Dabei hat das, was sich Jugendliche online ansehen und wie sie damit umgehen, einen viel stärkeren Einfluss auf ihr Wohlbefinden als die reine Zeit, die sie online verbringen. Zu diesem Schluss kommt ein wissenschaftliches Review, das Anfang Februar veröffentlicht wurde. Auch hier wurden hunderte Studien einbezogen. Das kondensierte Ergebnis: Die größten Risikofaktoren sind Cyberbullying, Mobbing, Schlafentzug und schädliche Inhalte wie zum Beispiel idealisierte Körperbilder. Auch die Mechanismen der Plattformen, die darauf ausgerichtet sind, dass der App möglichst viel Aufmerksamkeit gewidmet wird, können zwanghaften Konsum, soziale Vergleiche und negative Emotionen verstärken, so die Wissenschaftler\*innen.

Sie betonen aber auch, dass Social-Media-Nutzung für Jugendliche bei weitem nicht nur negativ ist: Insbesondere bei jungen Menschen aus marginalisierten Gruppen oder mit einem unzureichenden Unterstützungssystem gibt es positive Effekte. Sie sind weniger einsam und fühlen sich besser, wenn sie online soziale Verbindungen knüpfen, ihre Identität ausleben und Informationen zu geistiger Gesundheit erhalten können. Das gilt gerade für LGBTQIA-Jugendliche, die oft ein hohes Risiko für schlechte geistige Gesundheit haben, was durch Social Media relativiert werden kann. Dass Jugendliche durch ein Verbot den Zugang zu niederschweligen Ressourcen über geistige Gesundheit verlieren, davor hatten im September 2025 auch australische Wissenschaftler\*innen gewarnt.

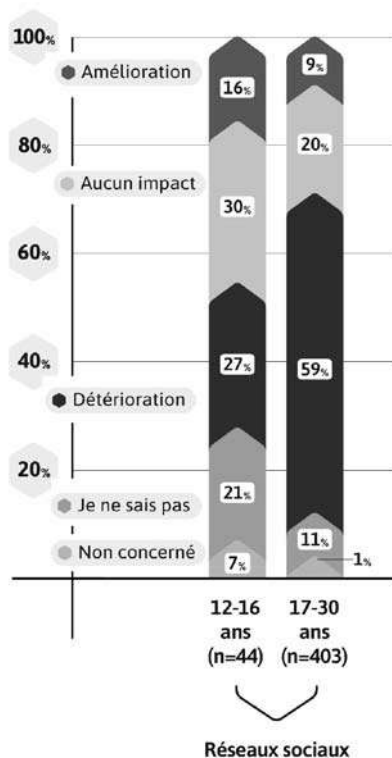
Obwohl die wissenschaftliche Evidenz viel nuancierter ist als die Politik es glauben machen will, sieht es so

aus, als sei ein Social-Media-Verbot für Jugendliche unausweichlich. Um dies umzusetzen, muss das Alter überprüft werden. Aktuell folgen bereits viele Social-Media-Plattformen der Regel, dass unter 13-Jährige sie nicht nutzen dürfen. Sie glauben jedoch den Angaben der Nutzer\*innen, ohne diese zu überprüfen. Ein Verbot wie jenes in Australien, das mit hohen Strafen droht, lässt die Plattformen umdenken. Eine Altersverifikation ist jedoch immer ein Risiko für den Schutz persönlicher Daten, von dem alle Nutzer\*innen betroffen sind.

Australien hat den Plattformen freie Wahl bei den Mitteln der Altersüberprüfung gelassen. Einzige Voraussetzung ist, dass sie mehr als eine Methode anbieten und diese „angemessen“ sein sollen. Dazu kann ein digitalisierter staatlicher Ausweis gehören – eine Pflicht dafür gibt es allerdings nicht. Viele benutzen die Dienste spezieller Anbieter, die meist ein Foto eines offiziellen Dokuments als Altersnachweis verlangen. Oft ist das sogar zusätzlich zu einem Foto des Gesichts notwendig, bei dem das Alter mittels Bilderkennung festgestellt wird. All diese Methoden können von findigen Teenagern – die mangels Zugang zu Social Media viel freie Zeit zur Verfügung haben – umgangen werden. Sie nutzen sogenannte „künstliche Intelligenz“, um ihr Foto so zu verändern, dass sie älter wirken, kaufen Scans von echten Ausweisdokumenten oder nutzen die Charaktererstellung von Spielen wie „Die Sims“, um die Gesichtserkennung auszutricksen. Wie effektiv das australische Verbot ist, bleibt umstritten: Während die Regierung angibt, dass seit dessen Inkrafttreten etwa 4,7 Millionen Social-Media-Konten gesperrt wurden, gibt es unzählige Berichte darüber, dass Jugendliche doch einen Weg finden, die Apps zu benutzen.

Zudem stehen viele der Firmen, die Altersverifikation anbieten, in der Kritik. So wurde erst letzte Woche

So bewerten Luxemburger Jugendliche ihre Erfahrungen auf Social Media nach dem neusten „Bee Secure“-Radar. Gefragt wurde, wie Social Media die eigene mentale Gesundheit beeinflusst.



GRAFIK: BEE SECURE (ANGEPASST ZUR BESSEREN LESBARKEIT DURCH DIE WOXX)

Am Handy spielen wird  
auch für die Kleinsten  
weiterhin erlaubt bleiben  
– solange die Eltern  
einverstanden sind.



FOTO: ALEXANDRE PIDVALANT/PIVABAY

bekannt, dass die Software der vom Tech-Milliardär Peter Thiel finanzierten Firma „Persona“ eine kritische Schwachstelle hatte. Dadurch waren tausende Ausweisdokumente frei verfügbar im Internet abrufbar. Die bei Kindern und Jugendlichen sehr beliebte Spieleplattform „Roblox“ arbeitet mit Persona zusammen, aber auch „OpenAI“, der Taxiservice „Lime“ und das Business-Netzwerk „LinkedIn“. Ein Blogger namens „rogi“ schlüsselte in einem Post auf, was mit seinen Daten passierte, nachdem er bei letzterem seine Identität verifizierte. Die Daten auf seinem Ausweis, ein Selfie, die Kenndaten seines Gerätes, sein Standort und biometrische Daten über sein Gesicht landeten nicht nur in der Datenbank von Persona, sondern auch bei 17 anderen Firmen – die allesamt in den USA oder Kanada ansässig sind. Da Persona ein „legitimes Interesse“ daran anmeldet, werden diese Daten auch alle – angeblich konform mit dem europäischen Datenschutz – zum Training einer KI eingesetzt.

Die Luxemburger Regierung plant, die Altersverifizierung über die europäische digitale Brieftasche, die „European Digital Identity Wallet“ durchzuführen. Darin sollen Dokumente wie Führerschein oder Ausweis hinterlegt werden können („ePortmonni“; woxx 1770). „Dieses Werkzeug wird auf Plattformen benutzt werden können, die eine Altersgrenze über eine App überprüfen – ohne dass andere persönliche Daten wie der Name oder das Geburtsdatum übermittelt werden,“ so eine Sprecherin des „Service des médias, de la connectivité et de la politique numérique“ des Staatsministeriums gegenüber der woxx. Auch „Déi Gréng“ und LSAP, die sich in der Diskussion beide für ein Social-Media-Verbot aussprachen, wollen auf diese Technik, auch „Zero Knowledge Proofs“ genannt, setzen. Ein soziales Netzwerk, das auf diese Art und Weise das Alter überprüft, weiß also nur, dass ein\*e

Nutzer\*in älter als beispielsweise 16 Jahre alt ist – sonst nichts.

Dieses Verfahren ist aber auch nicht ohne Kritik geblieben. Wird die Anonymität tatsächlich gewahrt, dürfte es für technisch versierte Menschen nicht allzu schwer sein, ihren digitalen Altersnachweis an jüngere „weiterzugeben“. Um das zu verhindern, müsste der Altersnachweis mit der Person abgleichbar sein – und die Anonymität wäre futsch. Auch könnten unabsichtlich mehr Informationen weitergegeben werden als gewollt: Identifiziert man sich im Februar als 15-Jähriger und im April als 16-Jähriger, weiß die App ziemlich genau, wann man Geburtstag hat. Außerdem würden Menschen, die keine (europäischen) Papiere haben, de facto von der Nutzung sozialer Netzwerke ausgeschlossen. Aus dem Staatsministerium heißt es dazu, dass „alternative Möglichkeiten“ in Betracht gezogen würden – ohne jedoch zu erklären, wie diese aussehen könnten.

Technologisch soll niemand ausgeschlossen werden: „Die Altersverifikation soll unabhängig vom Betriebssystem funktionieren“, so die Sprecherin des Staatsministeriums. Nachdem die App „in den gängigen AppStores“ angeboten werden soll, ist jedoch zu bezweifeln, dass die Wallet auf einer Android-Version, aus der sämtliche „Google“-Dienste ausgesperrt wurden, funktionieren wird. Solche Nischen-systeme, die von Google unabhängig sind, existieren jedoch sehr wohl. Politiker\*innen versprechen gerne unfehlbare digitale Systeme – was aber leider oft genug nicht der Realität entspricht.

Wissenschaftler\*innen empfehlen statt einem Verbot neben pädagogischen Maßnahmen und Medienbildung, die Plattformen stärker zu regulieren. Dazu könnte gehören, Mechanismen wie endloses Scrollen oder starke Personalisierung der Inhalte zu verbieten oder einzuschränken. Auch eine bessere Kontrolle der Inhalte – und Verantwortung für ebene – könnte das Leben angenehmer machen. Nicht nur für Jugendliche, sondern auch für alle Erwachsenen, die Social Media benutzen. Die LSAP, deren Abgeordneter Ben Polidori einen eigenen Gesetzesvorschlag für ein Verbot eingereicht hat, sieht Probleme bei einer nationalen Lösung: „Diese Mechanismen fallen in den stark harmonisierten Rahmen, der durch EU-Regelungen wie den Digital Services Act geregelt wird, die keine Möglichkeit übrig lassen, national zu regulieren“, so eine Sprecherin der LSAP gegenüber der woxx. Die Regierung wiederum beruft sich auf die EU: Die Kommission arbeite gerade an dem „Digital Fairness Act“, der solche Mechanismen regulieren soll.

„Süchtigmachende Designs müssen unterbunden und Firmen für das, was auf ihren Plattformen passiert, viel stärker zur Verantwortung gezogen werden. Bestehende EU-Regulierungen müssen effizient umgesetzt, aber verschärft werden“, heißt es von Déi Gréng. Es besteht in Luxemburg also eine paradoxe Situation: Obwohl sich eine große parlamentarische Mehrheit einig ist, dass eher die Regulierung der Anbieter verschärft werden muss, hält diese dennoch an einem Verbot für bestimmte Altersgruppen von

Verbraucher\*innen fest. Eher schränkt man ihre Freiheit ein, als jene der betreffenden Gewerbe. Man müsse kurzfristige Maßnahmen treffen, um Kinder und Jugendliche zu schützen, so ein Sprecher von Déi Gréng weiter.

Auf die Frage, was mit den Vorteilen von Social Media ist, die beispielsweise für LGBTIQ-Jugendliche messbar sind, klingen die Antworten eher ausweichend: „Es ist nicht geplant, allen Minderjährigen den Zugang zum Internet oder allen Kommunikationsmitteln zu verbieten. Man soll sich immer noch austauschen, Informationen finden und auch aktiv werden können“, so die Sprecherin des Staatsministeriums. Während das Cyberbullying also lediglich den Kanal wechseln wird, werden Jugendlichen Informationsquellen – die aktuell nun einmal häufig aus sozialen Netzwerken bestehen – vorenthalten. Die LSAP fordert in ihrem Gesetzesvorschlag „digitale safe spaces“ für LGBTIQ-Jugendliche, während es von Déi Gréng heißt, dass die Nachteile derart überwiegen, dass ein Verbot unumgänglich sei.

Die Jugendlichen selbst sind nicht glücklich über ein Verbot: Die nationale Schüler\*innenkonferenz CNEL schrieb am vergangenen Mittwoch in einer Pressemitteilung, ein Verbot sei nicht die passende Antwort für die komplexe Problematik von Social Media. Sie fordert deswegen mehr Medienbildung und Sensibilisierung der Eltern und Lehrkräfte. Statt einem Verbot will die CNEL eine stärkere Regulierung der Plattformen und „angepasste Schutzmaßnahmen“ für Jugendliche.

UNGARN IM WAHLKAMPF

# Orbán-Putin: Bündnis der Zerstörung

Thorsten Fuchshuber

**Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán schürt vor den Wahlen im April die Kriegsangst und bezeichnet die Europäische Union dabei als „Hauptgegner“. Sein politisches Schicksal hat er an Russlands Präsident Wladimir Putin und die Fortdauer der russischen Invasion in der Ukraine geknüpft.**

Ohne mich gibt es Krieg. So lautet kurz und bündig die Botschaft, mit der Viktor Orbán derzeit Wahlkampf macht. „Europa hat beschlossen, bis 2030 in den Krieg zu ziehen“, behauptete der ungarische Ministerpräsident bei seiner Rede zur Lage der Nation am 14. Februar. Die Parlamentswahlen am 12. April seien daher „die letzten ungarischen Wahlen vor dem Krieg“. Die nächste Regierung werde „über Krieg und Frieden entscheiden müssen“. Nur er, macht Orbán deutlich, sei ein Garant dafür, dass diese Entscheidung eine für den Frieden sei. Die Oppositionspartei „Tisza“ mit ihrem Parteivorsitzenden Péter Magyar nämlich sei „eine reine Brüsseler Schöpfung“ und auf Kriegskurs eingestellt.

Orbán hat allen Grund, den Wahlkampf auf so existenzielle Weise zuzuspitzen. Seit 2010 ist er unangefochten in seinem Amt (das er zuvor schon zwischen 1998 und 2002 innehatte), doch nun muss er offenbar erstmals ums politische Überleben kämpfen. In Umfragen mehrerer als unabhängig geltender ungarischer Analyseinstitute liegt sein Kontrahent Magyar kontinuierlich vorn, wohingegen regierungsnahe Institute den amtierenden Ministerpräsidenten komfortabel in Führung sehen.

Nicht nur rhetorisch hat sich Orbán an Wladimir Putin und den von ihm orchestrierten Krieg gegen die Ukraine gekettet. Im Jahr 2024 bezog Ungarn 74 Prozent des importierten Erdgases aus Russland. Beim Öl stieg der russische Anteil am Gesamtvolumen im vergangenen Jahr gar auf über 92

Prozent; gegenüber 61 Prozent vor Beginn der Invasion im Februar 2022. In seiner Rede pries Orbán sein Verhandlungsgeschick, dank welchem „Ungarn weiterhin Öl und Gas zu günstigen Preisen beziehen kann“. „Es wird Öl gegeben, es wird Gas gegeben!“, rief er seinem Publikum zu.

## Höhere Kraftstoffpreise trotz russischer Ölimporte

Doch anders als Orbán glauben machen will, geschieht die ökonomische Bindung an Russland keineswegs nur aus Kostengründen: Zwar wird das Öl günstig von dort bezogen, „doch der Preisnachlass auf die russischen Ölimporte schlug sich nicht in niedrigeren Kraftstoffpreisen für die Verbraucher nieder“, wie aus einer in der vergangenen Woche veröffentlichten Studie des „Center for the Study of Democracy“ zu entnehmen ist. So hätten die ungarischen Kraftstoffpreise im vergangenen Jahr durchschnittlich 18 Prozent über denen in der Tschechischen Republik gelegen, obwohl diese seit Mitte April 2025 ihr Öl von teureren, nicht-russischen Lieferanten bezieht.

Empfänger des russischen Öls sei der ungarische Öl- und Gaskonzern MOL, an dem der ungarische Staat über drei Stiftungen mit einem Anteil von mehr als 30 Prozent beteiligt ist und daher erheblichen Einfluss auch auf strategische Entscheidungen des Unternehmens hat. Die anhaltende Abhängigkeit Ungarns von russischem Rohöl sei daher „nicht auf technische, infrastrukturelle oder wirtschaftliche Zwänge zurückzuführen“, resümiert der im bulgarischen Sofia ansässige Thinktank, „sondern auf bewusste politische und wirtschaftliche Entscheidungen“. Mit anderen Worten: Ungarn und mit ihm die Slowakei, die einzigen beiden Mitgliedsstaaten, denen die EU noch eine Ausnahme von dem Ende 2022 in Kraft getretenen Embargo russischen Öls gewährt, finanzieren mit

ihrem Kauf nicht nur die russische Kriegsmaschinerie, sondern haben eine antieuropäische Waffe daraus gemacht.

Wie wirksam diese ist, hat sich auch in den vergangenen Tagen wieder gezeigt. Am vergangenen Montag haben Ungarn und die Slowakei neue Sanktionen gegen Russland blockiert, die zum Jahrestag der Invasion in der Ukraine hätten in Kraft treten sollen. Sie begründeten dies damit, dass durch die sogenannte Druschba-Pipeline derzeit kein Öl mehr strömt. Dieses wird in Russland eingespeist und fließt über den Südstrang der Pipeline mitten durch die Ukraine nach Ungarn und in die Slowakei. Ende Januar wurde die Installation laut der ukrainischen Regierung bei einem russischen Angriff beschädigt und sei seitdem für Reparaturarbeiten stillgelegt. Die beiden davon betroffenen Länder unterstellen Kiew jedoch, die Schäden seien längst repariert.

Ungarn hat zudem sein Veto gegen ein Darlehen in Höhe von 90 Milliarden Euro an die Ukraine eingelegt. Dieses war im vergangenen Dezember von der EU vereinbart worden. An dessen Finanzierung wäre Ungarn, ebenso wie Slowakei und die Tschechische Republik, gar nicht beteiligt. Das im Krieg mit Russland befindliche Land fordere ständig, dass man kein Öl und Gas mehr von seinem Gegner beziehen dürfe, so Orbán über die Ukraine; wer so den ungarischen Interessen schade, den betrachte er als „unseren Feind“. Am vergangenen Mittwochabend kündigte Orbán gar an, Militär einzusetzen, um ukrainische „Angriffe in der Nähe wichtiger Energieanlagen abzuwehren“.

Viel konkreter ist sein Geschäft mit russischen Brennstoffen allerdings durch die EU bedroht, denn diese will den Import von russischem Gas spätestens im kommenden Jahr vollständig beenden. Ungarn hat gegen den Schritt Anfang des Monats vor dem

Europäischen Gerichtshof in Luxemburg geklagt; laut dem ungarischen Ministerpräsidenten befindet sich der Staatenbund im „Übergang zur Kriegswirtschaft“.

## Russlands Ökonomie der Menschenvernichtung

In einer solchen ist Russland längst angelangt („Kannibalisierende Kriegswirtschaft“, woxx 1821). Nach Ansicht verschiedener Wirtschaftsexpert\*innen wird es schwer, aus diesem ökonomischen Modell wieder auszusteigen. Zwar hat sich der von vielen gehegte Wunsch, die russische Wirtschaft werde aufgrund von Kriegslast und Sanktionen zusammenbrechen, längst als Seifenblase erwiesen. Doch der regelrechte Boom, den Russland in den vergangenen vier Jahren erlebte, war einer auf Pump („Putins Wette auf den Krieg“, woxx 1754).

Immer deutlicher zeigt sich inzwischen, wie selbstzerstörerisch die russische Form der Kriegswirtschaft langfristig ist. Die Einnahmen im Öl- und Gassektor fallen, was längst nicht nur europäischen und US-amerikanischen Sanktionen, sondern auch den fallenden Weltmarktpreisen geschuldet ist. Das russische Wirtschaftswachstum erlahmt; trotz andauernd hoher Nachfrage in all jenen Sektoren, die an die Rüstung angegliedert sind. Damit gerät auch der Staatshaushalt immer stärker unter Druck. Das Haushaltsdefizit wurde im vergangenen Jahr deutlich ausgeweitet, und, wichtiger noch, der vom russischen Finanzministerium verwaltete Nationale Wohlfahrtsfonds schmilzt in drastischer Geschwindigkeit. Von 113 Millionen Dollar vor 2022 sei er zum Januar 2026 auf 55 Milliarden abgesunken, so am vergangenen Dienstag die „New York Times“. Der Fonds ist die ökonomische Lebensversicherung des Putin-Regimes, so die Aussage aller relevanten Wirtschaftsanalysen Russlands.

Unter russischer Flagge: Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán (links) auf Arbeitsbesuch bei Russlands Präsident Wladimir Putin (rechts) im Kreml im Juli 2024.



FOTO: EPA/VALERY SHARFULIN/SPUTNIK/KREMLIN POOL MANDATORY CREDIT

Selbstzerstörerisch ist der Krieg insbesondere auch, was russische Menschenleben anbelangt: Laut einer Ende Januar veröffentlichten Studie des „Center for Strategic and International Studies“ in Washington haben seit Februar 2022 rund 325.000 russische Soldaten auf dem Schlachtfeld ihr Leben gelassen. Für deren Angehörige ist das lukrativ. Ein getöteter Soldat hinterlässt seinen Angehörigen im Schnitt rund 170.000 Euro. Diese Summe setzt sich zusammen aus einer Anwerbeprämie von 52.000 Euro, dem Jahressold und einer sogenannten Sargprämie. Nicht selten wird ein Familienmitglied daher zum Dienst mit der Waffe gedrängt.

Längst hat sich für diesen Zusammenhang der Begriff „Deathonomics“ etabliert. Geprägt hat ihn der russische Wirtschaftsexperte Wladislaw Inosemzew. Der Kreml kaufe das Leben von Russen für mehr Geld, „als diese Menschen bis zu ihrer voraussichtlichen Pensionierung verdienen könnten“, schreibt er in einer Studie des „Institut français des relations internationales“, die Anfang des Monats erschienen ist. Insgesamt gebe der Staat auf diese Weise jährlich rund zwei Prozent seines Bruttoinlandsproduktes aus. „Deathonomics hat sich für das Regime als so vorteilhaft erwiesen, weil das eine ökonomisch effiziente Möglichkeit bot, Menschen, die für die Wirtschaft ‚überflüssig‘ waren, ‚zu nutzen‘“, so Inosemzew, der früher Professor an der Moskauer Wirtschaftshochschule war.

Wladimir Putin hat all die Teile der Wirtschaft und Gesellschaft, die nicht direkt mit der Kriegsführung verbunden sind, stark vernachlässigt. Wurde Russland schon vor 2022 als „globale Tankstelle“ betitelt, scheint nun erst recht nicht vorstellbar, wie das Land weltmarktfähig werden soll. Statt, wie von Putin behauptet, mit dem Krieg Russlands Souveränität zu verteidigen, so die „New York Times“,

habe er das Land mehr denn je von China als Rohstoffkäufer und Technologielieferant abhängig gemacht. Auch den machtpolitischen Einfluss, den er global geltend machen wollte, hat er in den vergangenen vier Jahren weitgehend verloren („Imperium der Peripherie“; woxx 1865).

Je länger Putin den Krieg weiterführt, desto mehr scheint er auch dazu verdammt, dies zu tun: Beständig braucht er die Ressourcen auf, die nötig wären, um seine im zivilen Leben perspektivlose Deathonomics-Streitmacht zu demobilisieren und die russische Wirtschaft strukturell in eine andere Richtung zu führen. Doch das Wohl des Landes hat ihn ohnehin noch nie interessiert. Er hofft stattdessen darauf, die politische Fragmentierung und strukturellen Krisen seiner internationalen Gegner und Konkurrenten auszunutzen – und von deren Schwächung zu profitieren, die nicht zuletzt aus den von ihm mithervorgebrachten Friktionen auf dem Weltmarkt resultiert.

#### Ungarns Opposition als „trojanisches Pferd“

Sieht man vom Kriegführen ab, entspricht dies recht genau der Art von Politik, die Viktor Orbán in der Europäischen Union betreibt. In beiden Regimes wurde die Gewaltenteilung weitgehend abgeschafft, demokratische Kontrollinstanzen wurden zerschlagen oder paralysiert. Informelle Netzwerke, die auf persönlicher Loyalität und Klientelwirtschaft basieren, in deren Zentrum Putin („Die Souveränität der Seilschaften“; woxx 1407) respektive Orbán stehen, ersetzen staatliche Institutionen, auch wenn diese formal weiter bestehen.

Der Politikwissenschaftler Bálint Magyar bezeichnet Ungarn daher auch als „Mafiastaat“ („Der Präsident als Pate“; woxx 1638). Dieser wie auch dessen russische Version sind geprägt

durch ein ständiges Gerangel um die Beute, in dem Putin und Orbán an der Spitze der Verteilungskämpfe stehen. Dort können sie sich aber nur behaupten, solange es etwas zu verteilen gibt; ansonsten drohen sie unterzugehen. Während im Inneren daher Repression und die Plünderung der Ressourcen des Landes im Mittelpunkt stehen, wird die Außenpolitik nach Art von Erpresserbanden betrieben. Putin versucht mit machtpolitischen Mitteln die Dominanz zu erzwingen, die Russland als Konkurrent auf dem Weltmarkt nicht ausüben kann. Orbán finanziert mit den EU-Geldern den Fortbestand seines Systems. 68 Milliarden Euro hat sein Land zwischen 2004 und 2023 aus den Brüsseler Töpfen erhalten, während er „die ungarische Wirtschaft ruiniert“, wie das deutsche „Handelsblatt“ Anfang der Woche schrieb.

Laut Bálint Magyar geht es bei den kommenden ungarischen Wahlen daher um weit mehr als einen traditionellen Regierungswechsel. Es geht nicht nur darum, ob das Machtmonopol beendet und ein demokratischeres System etabliert wird, sondern auch darum, ob ein Staat, der wie eine kriminelle Organisation agiert, zerschlagen werden kann, sagte er Anfang des Monats in einem Interview mit dem ungarischen Radiosender „Klubrádió“.

Ob Orbáns Gegenkandidat Péter Magyar all dies leisten könnte, erscheint fraglich. Der Oppositionsführer, der unter anderem als Regierungsbeamter für Orbán tätig war, brach erst Anfang 2024 mit dessen Partei Fidesz. In Migrationsfragen vertritt er ähnlich kompromisslose Positionen wie der amtierende Regierungschef. Er verspricht, entschlossen gegen Korruption vorzugehen und will die Vergabe öffentlicher Aufträge und die Verwendung von Geldern transparent gestalten. In Fragen der Antidiskriminierung ist er ebenso zurückhaltend wie hinsichtlich eines Kurswechsels in der Ukraine-Politik. Trotz einer ge-

nerell proeuropäischen Haltung, die Magyar demonstrierte, warnt das „European Policy Centre“ (EPC) in einer Mitte Februar erschienen Studie daher vor zu hohen Erwartungen im Falle von dessen Wahlerfolg. Die Hoffnung auf einen „sauberen Bruch mit der Politik der Orbán-Ära“ sei überzogen. So werde auch die laut Wahlprogramm angestrebte Wiederherstellung der Rechtsstaatlichkeit von Magyar in erster Linie als Mittel dargestellt, um EU-Gelder in Höhe von 18 Millionen Euro freizugeben, die derzeit aufgrund systematischer Verstöße eingefroren sind.

Von Orbán wird sein Herausforderer indes konsequent als Verräter und trojanisches Pferd der EU dargestellt – ganz so, wie es der Logik von Regimes wie Ungarn und Russland entspricht. Ihre innere Struktur erzwingt eine Politik, die externe Feinde braucht. Diese Feindbestimmung ist nötig, um die Gesellschaft als Gemeinschaft zu mobilisieren und eine politische Einheit zu simulieren, die zusammen mit der rechtsstaatlichen Verfasstheit staatlicher Souveränität verloren gegangen ist. Lange hat sich Orbán dafür der Hetze gegen Flüchtlinge und die EU-Migrationspolitik bedient. Doch seit seine Haltung in diesem Punkt de facto EU-weit Konsens wurde, bleibt ihm nur mehr der Ukrainekrieg, um sich im Kampf gegen die Europäische Union als Verteidiger eines souveränen Ungarn zu präsentieren. Ein Ende dieses Krieges kann er daher ebenso wenig brauchen wie Putin, an den er sein politisches Schicksal knüpft.

Dass er die EU jüngst gar als „Hauptgegner“ bezeichnete, wird man nicht nur in Moskau, sondern auch im Weißen Haus in Washington gerne hören. US-Außenminister Marco Rubio jedenfalls hat Orbán bei seinem Besuch in Budapest Mitte des Monats ein heiß ersehntes Gastgeschenk gemacht: Trotz bestehender US-Sanktionen darf Ungarn unbefristet weiter russisches Öl beziehen.



WOXX



# Achtung, Reporter\*innen!

Sie besuchen Haftanstalten in Ecuador und indigene Gemeinden in Kolumbien, fahren zur Guerilla EZLN in den lakadonischen Urwald Mexikos, berichten vom Schicksal der Flüchtlinge in Ciudad Juárez und in den Jungles von Calais, suchen Trans-Personen in Tansania auf, sind mit Minenräum-Teams in Kriegsgebieten unterwegs – unsere freien Reporter\*innen nehmen für ein spärliches Honorar strapaziöse, gefährliche und auch kostspielige Reisen auf sich. Um solche Recherchereisen zu ermöglichen, haben wir vor einigen Jahren einen eigenen Fonds eingerichtet. Dank ihm können wir uns zusätzlich zum Honorar an entstehenden Kosten beteiligen. Das Geld aus diesem Fonds kommt ausschließlich unseren freien Mitarbeiter\*innen zugute – für Features und Reportagen, die mit erheblichen Reisekosten und sonstigen Ausgaben verbunden sind.

**Bitte helfen Sie mit, solche Texte in der woxx weiterhin zu ermöglichen. Spenden Sie für den Rechercfonds der woxx!**

Kontonummer: LU69 1111 0244 9551 0000

Kontoinhaber: Solidaritéit mat der woxx

Kommunikation: Rechercfonds



## Rechercfonds

Reportagen und Features jenseits ausgetretener Pfade!

INTERGLOBAL

ASERBAIDCHAN

# Freischein im Tausch gegen Öl

Jan Keetman

**Aserbaidshans Präsident Ilham Alijew ist im westlichen Europa ein gerngesehener Geschäftspartner. Zwar ist es in seinem Land um Pressefreiheit und Menschenrechte überaus schlecht bestellt, doch Rohstoffimporte aus Aserbaidshan könnten die aus Russland teilweise ersetzen.**

Selbst in Ländern, in denen Pressefreiheit und Menschenrechte missachtet werden, passiert es Journalisten nicht oft, dass eine Interviewpartnerin das Gespräch mit dem Hinweis absagt, ihr Leben sei in Gefahr. So aber erging es dem Autor dieser Zeilen vor einiger Zeit mit einer Frau aus Aserbaidshan. Zwar ist die Unterdrückung unabhängiger Medien und von Politiker\*innen, die nicht auf Linie der autoritären Familiendynastie Präsident Ilham Alijews sind, kein neues Phänomen, doch seit der russischen Völlinvasion der Ukraine scheinen in dieser Hinsicht die letzten Hemmungen gefallen zu sein.

Hochbrisante Themen tauchen in den dortigen Medien zumeist lediglich als Randnotiz auf. Dazu gehören die harschen Gerichtsurteile gegen die politische Führung der Region Bergkarabach, einer armenischen Enklave. Nach militärischem Eingreifen hatte sich Aserbaidshan 2023 die international nicht als unabhängiger Staat anerkannte und von armenischen Christ\*innen bewohnte Kleinrepublik mit dem Eigennamen Arzach einverleibt („Mehrere Niederlagen; woxx 1754). In einem Akt politischer Justiz verhängte ein Militärtribunal in der Hauptstadt Baku am 5. Februar Freiheitsstrafen von 15 Jahren bis lebenslänglich gegen 13 Angeklagte, darunter den ehemaligen Präsidenten von Arzach, Arajik Harutjunjan, und den ehemaligen Verteidigungsminister Lewon Mnazakanjan. Am 17. Februar wurde der ehemalige Ministerpräsident Ruben Wardanjan zu 20 Jahren Haft verurteilt.

Eigentlich sollte man meinen, Aserbaidshans Präsident Alijew – Sohn seines Amtsvorgängers Haydar Alijew und Gatte der Vizepräsidentin Mehriban Alijewa – hätte von den wenigen verbliebenen unabhängigen Medienschaffenden nicht viel zu befürchten. Aserbaidshan ist eine prosperierende Republik, deren Wirtschaft allerdings extrem abhängig von den schwankenden Preisen für Rohöl und Erdgas ist; beide Rohstoffe sorgen für 90 Prozent der gesamten Exporterlöse. Außerdem ist der Reichtum in der Gesellschaft sehr ungleichmäßig verteilt.

Ein auffälliger Schwachpunkt des Machtapparats ist die seit langem grassierende Korruption. Damit eröffnet sich unabhängigen Medien ein weites Betätigungsfeld, auf dem sich Investigativjournalist\*innen nach wie vor durch Recherchen hervortun. Einige von ihnen sind in der politischen Opposition verwurzelt. Doch das Regime zieht die Zügel immer fester an. Im November 2023 wurden sechs Mitarbeiter\*innen des investigativen Online-Mediums „Abzas Media“ und ein Korrespondent von „Radio Free Europe“ inhaftiert, im Juni 2025 verhängte ein Gericht in Baku Haftstrafen zwischen siebeneinhalb bis neun Jahren gegen die Angeklagten. Ebenfalls in Baku in Haft befinden sich Journalist\*innen der dortigen Außenstelle des Nachrichtenportals „Meydan TV“, dessen Hauptbüro in Berlin angesiedelt ist. Seit vergangenen Dezember läuft der Prozess gegen sie.

Im März 2024 erfolgte die Festnahme von Mitarbeitenden des Kanals „Toplum TV“, der über „Youtube“ sendet. Am 6. Mai 2025 wurden der Gründer des linken Mediums „Yoldaş Medya“, Ahmad Mammadli, und die Freelance-Journalistin Ülviyya Guliyeva, bekannt als Ulviyya Ali, festgenommen, als sie über eine Anhörung in einem Verfahren gegen den bekannten Oppositionellen Tofiq Yagublu berichten wollten. Beide wurden nach ihrer Festnahme misshandelt.



Ist um ein enges Verhältnis zu den USA bemüht: Aserbaidischans Präsident Ilham Alijew zu Besuch im Weißen Haus, im August vergangenen Jahres.



FOTO: EPA/NATHAN HOWARD / POOL

delt und Mammadli nach Angaben seines Anwalts mit Elektroschocks gefoltert, weil er sich weigerte, die PIN seines Mobiltelefons zu verraten.

Innerhalb der vergangenen 18 Monate wurden insgesamt 25 Medienvertreter\*innen festgenommen. Die Behörden gehen in fast allen Fällen nach demselben Schema vor: Bei Durchsuchungen wird Bargeld sichergestellt und daraus eine Anklage wegen Devisenschmuggels, illegaler Beschäftigung und ähnlicher Delikte konstruiert. Im Übrigen werden auch ausländische Medien bei Recherchen behindert. Die britische „BBC“ musste ihr Büro in Baku am 13. Februar schließen. In Zukunft soll nur noch eine Person pro ausländischem Medium in Aserbaidischan akkreditiert werden, bereits ausgestellte Akkreditierungen wurden aufgehoben.

Die Nichtregierungsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ (RSF) führt Aserbaidischan mittlerweile unter 180 Ländern auf Platz 167 ihrer Rangliste der Pressefreiheit. Mit vier Quadratmeter großen Containern haben die RSF die Haftbedingungen in Isolierzellen nachgestellt, denen die inhaftierten aserbaidischanschen Journalist\*innen teilweise ausgesetzt sind. Entsprechende Container wurden in Paris, Bern und am 28. Januar auf dem Alexanderplatz in Berlin aufgestellt.

Das war genau 800 Tage nach der Inhaftierung der Chefredakteurin von Abzas Media, Sevinj Vagifizi. Das Innere soll einen realistischen Einblick in die Haftbedingungen vermitteln, mit Enge, Schmutz und Ungeziefer. „Folter, Ungeziefer, Dreck, psychologische Einschüchterung – all das müssen unabhängige Journalist\*innen in Aserbaidischans menschenunwürdigen Gefängnissen ertragen, weil sie kritisch über das Regime berichtet haben“, sagte die Osteuropa-Referentin der RSF, Alena Struzh, im Zusammenhang mit der Aktion.

Bei seinem Besuch der Münchner Sicherheitskonferenz rief ein Journa-

list Alijew in dessen Landessprache zu, ob er auch unabhängigen Medien eine Antwort geben wolle. Das 1961 in der Sowjetunion geborene Staatsoberhaupt wendete den Kopf und rief: „Auf der Welt gibt es ohnehin keine unabhängigen Medien.“ Massenproteste, wie die nach den mutmaßlich gefälschten Ergebnissen der Präsidentschaftswahl 2013, werden in regierungsnahen Medien als Putschversuche dargestellt. Daraus ergeben sich Konsequenzen. Am 12. Februar deportierte die Türkei Gultakin Hajibayli, eine Vertreterin des Oppositionsbündnisses „Nationaler Rat der Demokratischen Kräfte Aserbaidischans“, aus Gründen der „nationalen Sicherheit“ nach Aserbaidischan. Hajibayli ist dort nunmehr eine von über 300 politischen Gefangenen.

### Die Nichtregierungsorganisation „Reporter ohne Grenzen“ (RSF) führt Aserbaidischan mittlerweile unter 180 Ländern auf Platz 167 ihrer Rangliste der Pressefreiheit.

Unterdessen schafft Alijew seine eigene Medienwelt. Durch einen Erlass des Präsidenten wurde am 12. Januar 2021 die „Media Development Agency of the Republic of Azerbaijan“ gegründet. Ihr vorausgegangen war der „Media Development Fund“. Die neue Agentur soll Medien beispielsweise im

Bereich der Ausbildung unterstützen und die Entstehung einzelner Artikel fördern, die mit Lob für den Präsidenten nicht sparen. Zugleich übt sie auch Überwachungsfunktionen aus, indem sie die Strafverfolgungsbehörden über etwaige Rechtsverstöße in Kenntnis setzt.

Es stellt sich die Frage, ob Alijew finanziell geförderte Lobpreisungen wirklich nötig hat, denn derzeit läuft es nicht schlecht für Aserbaidischan. Die EU benötigt Ersatz für Gas- und Ölimporte aus Russland und betrachtet Aserbaidischan als willkommenen Alternativlieferanten. 2024 entfielen 63 Prozent der aserbaidischanschen Exporte auf die EU, vor allem via Italien. Israel bezieht 40 Prozent seines Öls über die Pipeline Baku-Tiflis-Ceyhan über Georgien und die Türkei aus Aserbaidischan. Der aserbaidischansche Energiekonzern „Socar“ investiert in ein israelisches Gasfeld. Umgekehrt hat Israel Aserbaidischan vor dem Krieg um Karabach gemeinsam mit der Türkei mit modernen Waffen aufgerüstet.

Auch im Verhältnis zu den USA zeigt man sich bemüht. Alijew hatte es eilig, Trumps „Friedensrat“ beizutreten. Am 10. Februar besuchte US-Vizepräsident J. D. Vance Baku und unterzeichnete ein Abkommen über eine strategische Partnerschaft. Das Abkommen umfasst die Themen Investitionen, Technologie, Terrorismusbekämpfung, Verteidigung und weitere Punkte. Unter anderem aus dem US-Kongress war an Vance herangetragen worden, sich auch für politische Häftlinge in Aserbaidischan einzusetzen. Letztlich wurden vier von 23

armenischen Häftlingen freigelassen, aber kein einziger aserbaidischanscher Häftling.

Vance hatte zuvor auch die armenische Hauptstadt Eriwan besucht und dort unter anderem das Denkmal für die Opfer des türkischen Völkermords an Armeniern. Sein entsprechender Post auf dem Microblogging-Dienst „X“ wurde kurz darauf wieder gelöscht. Die USA wollen Armenien beim Betrieb seines einzigen und für den Energiebedarf des Landes bedeutenden Atomkraftwerks unterstützen, was Armenien zu mehr Unabhängigkeit von Moskau verhelfen würde.

Im August 2025 haben Armenien und Aserbaidischan unter Vermittlung von US-Präsident Donald Trump ein Abkommen über die Schaffung eines Transportkorridors geschlossen, der Aserbaidischan teilweise über armenisches Gebiet mit der Türkei verbinden soll und unter der griffigen Abkürzung „Tripp“ firmiert, für „Trump Route for International Peace and Prosperity“. Über den Korridor sollen Transporte per Bahn erfolgen, geplant sind zudem die Verlegung einer Pipeline und eines Stromkabels, beide sollen durch die USA unterhalten werden. Tripp umgeht damit iranisches Gebiet.

Jan Keetman ist Redakteur beim Freiburger Radio Dreyeckland und lebte lange Zeit in der Türkei.

## KULTUR

LUXEMBURGER THEATERWELT

# Zwischen Mindesttarifen und unsichtbarer Arbeit

Chris Lauer

**Die Basishonorare für Theaterschaffende in Luxemburg sind zum Ende vergangenen Jahres gestiegen. Doch nicht jede Art von Arbeit wird im Theaterbereich als solche anerkannt und entlohnt – die Vereinigung der Theater- und Bühnenfachleute setzt sich für Verbesserungen ein.**

Seit Ende vergangenen Jahres bekommen Theaterschaffende in Luxemburg höhere und erstmals indexgebundene Mindesthonorare – ein doppelter Erfolg für die „Association luxembourgeoise des professionnel·les du spectacle vivant“ (Aspro). Ende 2025 unterschrieben Präsidentin Claire Wagener und Sascha Dahm, Vorsitzender des die Theaterhäuser repräsentierenden Verbands „Theater Federatioun“, einen entsprechenden Vertrag.

Die Einigung ist ein Zeichen für die fortschreitende Professionalisierung des Sektors, der von freiberuflicher Tätigkeit dominiert wird. Das Problem der prekären Arbeit in der Theaterbranche ist damit jedoch noch nicht gelöst. Im Gespräch mit der woxx will Aspro-Vizepräsidentin Anne Simon die angehobenen Mindesttarife als Vergütungsbasis verstanden wissen, das als notwendiges Auffangnetz dient, damit Menschen im Theatersektor nicht in den finanziellen Ruin rutschen. „Es ist so, dass wir hier wirklich von einem absoluten Minimum sprechen“, sagt die Theaterregisseurin.

Die auf ihrer Website einsehbaren Tarifempfehlungen der Aspro, die für eine faire Bezahlung sorgen sollen und an denen sich Freiberufler\*innen bei Tarifverhandlungen orientieren können, liegen indes weitaus höher. Doch sie dienen nur als Bezugspunkt, denn die Höhe der Bezahlung misst sich an vielen unterschiedlichen Variablen, nicht zuletzt dem Umfang des Projekts. Grundsätzlich würden sich Produzent\*innen selten an die Empfehlungen halten, sagt Claire Wagener. Aufgrund der derzeitigen Produktionsdichte fehlten einigen Häusern dazu schlicht die notwendigen finanziellen Mittel, andere würden hinsichtlich der Vergütung von Arbeit anderen Prinzipien folgen. „In unseren Empfehlungen schlagen wir eine an die Erfahrung gekoppelte Tarifierhöhung vor“, erklärt Wagener. Verschiedene Theater beziehungsweise Produzent\*innen würden Tätigkei-



So exponiert Theaterschaffende teils sind, so unsichtbar ist teils die Arbeit, die sie hinter der Bühne leisten.

ten aber nicht nach einem solchen Stufensystem entlohnen.

## Zeit ist Geld

Mit der Veröffentlichung von Tarifempfehlungen verfolgt die Aspro auch ein anderes Ziel: ein Bewusstsein dafür schaffen, wie viel Leistung die unterschiedlichen Berufsgruppen im Theater tatsächlich erbringen. „Deswegen sind sie wichtig“, betont Simon, „wir leisten damit auch Aufklärungsarbeit.“ Viele Arten von Arbeit seien nämlich unsichtbar, mit den Tarifempfehlungen werde diesem Umstand Rechnung getragen.

Versteckte, nicht per se als Arbeit wahrgenommene Tätigkeiten würden zum Beispiel die Koordinierung des Teams oder den Kommunikationsbereich betreffen, erklären die Vereinsmitglieder. Noch immer würden bei Produktionen nicht jeder Posten besetzt, und dieser Umstand werde in den Tarifverhandlungen gelegentlich nicht transparent kommuniziert. Die Folge: eine Unterbezahlung der Mitwirkenden, die dadurch entsteht, dass sie notgedrungen Arbeiten übernehmen müssen, für die sie nicht engagiert wurden und für die sie auch keine finanzielle Entschädigung erhalten. Bei kleineren Häusern sei es wegen der knapperen Budgets normal und verständlich, dass verschiedene Stellen unbesetzt blieben und Beteiligte dort mit anpacken müssten, wo eben Hilfe gebraucht werde, sagt Simon.

Wenn man das zuvor wisse, sei das ja auch kein Problem.

Wie gut die Arbeitsbedingungen für die Theaterschaffenden sind, hängt letztlich also nicht allein von der Höhe der Gagen ab, sondern auch von der transparenten Kommunikation und guten Organisation der Produzent\*innen. Denn diese Aspekte entscheiden darüber, wie viel zusätzliche Zeit und andere Ressourcen die Theaterschaffenden unbezahlt in die Produktion stecken müssen.

In einer kleinen, eng vernetzten Szene, in der man einander gut kenne und die lange Zeit wenig professionalisiert gewesen sei, sei es noch immer schwer, aus Routinen auszubrechen und seine Bedürfnisse offen zu äußern, erklären die Theaterschaffenden. Zudem würden Produzent\*innen manchmal verschiedene unentgeltliche Leistungen aufgrund lang existierender Praxis als selbstverständlich voraussetzen – stelle man das zur Diskussion, hätten sie aber durchaus ein offenes Ohr, betont Simon.

## Andere Baustellen

Dem Engagement der Aspro ist es mit zu verdanken, dass sich hinsichtlich der Anerkennung und Bezahlung von Arbeit im Theaterbereich langsam ein Bewusstseinswandel vollzieht. Dabei gibt es noch andere Aufgabenbereiche, denen sich die Vereinigung zuwendet. Unter anderem widmet sie sich dem Thema des Urheberrechts,

mit dem im Theaterbereich Bühnenstücke, Musik, Choreografien und auch Bühnenbilder geschützt werden. Die Aspro setzt sich dafür ein, dass das Urheberpersönlichkeitsrecht („droit moral“), das in Luxemburg, anders als in Deutschland oder Frankreich, ganz oder teilweise übertragen werden kann, bei den Künstler\*innen bleibt, sodass die Anerkennung der Urheberschaft ebenso wie die Werkintegrität langfristig geschützt sind. Dies verhindert zum Beispiel, dass Bühnenbilder bei einer Wiederaufnahme des Stücks in veränderter Form und unter dem Namen des\*der Urhebers\*in, aber nicht unter dessen Aufsicht erneut verwendet werden dürfen.

Aktuell beschäftigt sich die Aspro im Verbund mit dem Kulturministerium sowie anderen Kulturvereinigungen zudem mit der Revision und Präzisierung der Ethik-Charta, die noch unter der ehemaligen Kulturministerin Sam Tanson (déi gréng) in Kraft getreten ist und seitdem für alle konventionierten Kultureinrichtungen in Luxemburg gilt. Zwar thematisiert die Charta zum Beispiel verschiedene Missbrauchsformen wie Übergriffe durch Einzelpersonen sowie systemische und ökonomische Missbräuche, doch drohen bei einer Verletzung der Richtlinien nur dann Sanktionen, wenn der Verdacht auf einen Gesetzesbruch besteht (woxx 1757). Eine Lücke, die den Handlungsbedarf verdeutlicht.

Daneben verfolgt die Aspro gemeinsam mit der „Theaterfederatioun“ ein Nachhaltigkeitsprojekt, in dessen Kontext bald ein Leitfaden mit Richtlinien zur nachhaltigen Theaterproduktion publiziert wird. Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Thema der mentalen Gesundheit; eine Umfrage bei freien Berufstätigen in der Theaterbranche wird in Zusammenarbeit mit der Uni Luxemburg durchgeführt.

Darauf angesprochen, dass gerade viele Steine ins Rollen zu kommen scheinen, nickt Simon: „Es tut sich etwas.“ Was die materiellen Arbeitsbedingungen angehe, sei es jedenfalls das Wichtigste, in Dialog mit den Produzenten zu bleiben. „Wenn wir uns gegenüber setzen, können wir Dinge äußern, um weiterzukommen – und wir kommen langsam weiter.“

FOTO: PEELS/COTTONBRO

## EXPO

100 Jahre Wahlgeschichte  
sind im Zentrum Europe  
Experience Luxembourg des  
europäischen Parlaments  
auf Kirchberg zu entdecken.



LUXEMBURGER WAHLGESCHICHTE

# Wahlen von gestern

Melanie Czarnik

**Die Wanderausstellung „Wiele wat mir sinn“ über das Wahlrecht in Luxemburg macht Halt im Europe Experience Luxembourg. Über eine lieblose Ausstellung und verpasste Gelegenheiten.**

Man muss die Wanderausstellung „Wiele wat mir sinn“ schon wirklich sehen wollen: Sie ist zwar kostenlos und – anders als das thematisierte Wahlrecht – für jede\*n zugänglich, jedoch verlangt das Zentrum „Europe Experience Luxembourg“ das Vorzeigen des Ausweises und das Passieren einer Sicherheitsschranke. Nachdem der Gürtel abgelegt, die Taschen geleert und samt Besucher\*in durchleuchtet wurden, geht es in den Keller des Gebäudes. Im Herzen des europäischen Viertels auf Kirchberg, eingequetscht zwischen Durchgangstür, Toiletten und Schließfächern, steht eine Reihe Rollup-Banner, die die mittlerweile über hundertjährige Geschichte des Luxemburger Wahlrechts erzählen.

Um fair zu bleiben, sei gesagt, dass die Ausstellung ihre beste Zeit bereits hinter sich hat: Nach einer längeren Konzeptionsphase vom „Zentrum für politisch Bildung“ und der Abgeordnetenversammlung, wurde sie im Jahr 2019 in den Räumen des Nationalmuseums für Geschichte und Kunst vorgestellt (woxx 1548: „Exposition : Wiel mech!“). Nach der damaligen aufwändigen Ausstellung wurden die Inhalte auf insgesamt 27 Plakate zusammengefasst, um sie flexibler, doch auch etwas liebloser, präsentieren zu können. Ohne viel Inszenierung oder Kontext erzählt das europäische Zentrum in fünf Abschnitten die Geschichte des

Wahlrechts – vom Zensuswahlrecht und dem Ersten Weltkrieg über die Einführung des allgemeinen Wahlrechts 1919 und die Zäsur des Zweiten Weltkriegs bis hin zu der demokratischen Partizipation seit 1945.

## Versäumte Chancen

Im 19. Jahrhundert steht nur Männern über 25 Jahren, die imstande waren einen bestimmten Steuerbetrag zu zahlen – den Zensus – das Wahlrecht zu. Erst 1919 führte Luxemburg nach diesem Zensuswahlrecht das allgemeine Wahlrecht ein. Zum ersten Mal konnten alle Luxemburger\*innen ab 21 Jahren (das Wahlalter wurde erst 1972 auf 18 Jahre gesenkt) zur Wahlurne schreiten und auch gewählt

werden. Nachdem während der Besatzung des Großherzogtums durch das nationalsozialistische Deutschland zwischen 1940 und 1944 alle demokratischen Institutionen abgeschafft wurden, fand im Oktober 1945 wieder die erste demokratische Wahl statt.

Obwohl alle wichtigen Eckpunkte und Inhalte beleuchtet werden, wäre es doch ein enormer Mehrwert gewesen, hätte man die Ausstellung besser in aktuelle Diskussionen über den Wert der Demokratie eingebunden. So fehlen auch eine Aktualisierung der Inhalte, oder Punkte, die eine nähere Beleuchtung verdient hätten wie die Debatte über eine mögliche Einführung des nationalen Wahlrechts für ausländische Einwohner\*innen oder die Entwicklung des Frauenwahlrechts in Europa. So steht etwa noch auf dem Banner zu den Gemeindewahlen eine für 2023 angekündigte Änderung des Wahlrechts für Nichtluxemburger\*innen, die seit mindestens fünf Jahren hierzulande leben. Die Streichung der fünfjährigen Wohnsitzvoraussetzung hätte ohne weiteres auch auf dem Plakat vollzogen werden können.

Eine mangelnde Kontextualisierung fällt ebenso ins Auge. Gleich zu Beginn zitiert ein Banner eine Aktion aus dem Jahr 2015 von Richtung22, allerdings ohne das Künstler\*innenkollektiv zu nennen, oder die Aktion zu erklären. Damals sprach ein Fake-Blogger namens „Yves Kinnen“ zum Beispiel Menschen mit Facebook satirisch das Wahlrecht ab. Ihr Ziel, die Oberflächlichkeit der Medienlandschaft und die Manipulierbarkeit der öffentlichen Meinung entlarven zu wollen, hatte Erfolg:

Mehrere namhafte Kulturredaktionen und Journalist\*innen sprangen auf den Zug auf ohne zuvor die Identität des Bloggers zu verifizieren und gingen so der Fake-Persona auf den Leim. Dieser Hintergrund hätte leicht hinzugefügt werden können.

Auch wird die Schlüsselrolle der Chamber und ihre gesetzgeberische Gewalt zusammengefasst, und unter anderem erläutert, dass jede\*r Abgeordnete ein Gesetzesprojekt anbringen kann. Dies stimmt zwar, doch es verschweigt, dass solche „propositions de loi“ wesentlich seltener sind, als die „projets de loi“, die die Regierung vorschlägt. Allein in der aktuellen Legislaturperiode wurden so bis September letzten Jahres knapp 16 Gesetzesentwürfe von der Abgeordnetenversammlung deponiert, gegenüber insgesamt 258 seitens der Regierung.

Es ist schwer ein abstraktes Thema wie das Wahlrecht und die demokratische Partizipation ansprechend und interessant zu gestalten. Hier und da hätten ein paar Anpassungen, Kontextualisierungen oder eine ansprechendere Raumplatzierung schon zu einer Aufwertung einer ansonsten wichtigen Ausstellung geführt. Gerade in der aktuellen Präsentation im Europaviertel wäre auch ein Zusatz mit Blick auf die EU oder die aktuelle Parteienlandschaft Luxemburgs und seiner europäischen Nachbarn passend gewesen.

„Wiele wat mir sinn“, Europe Experience Luxembourg (17, avenue John F. Kennedy, L-1855 Luxembourg), von Montag bis Samstag, 10 bis 18 Uhr. Bis zum 9. April. Alle Inhalte sind auch auf der offiziellen Seite einsehbar: [www.wielewatmirsinn.lu](http://www.wielewatmirsinn.lu)

Eine Aktion des Künstlerkollektivs Richtung22 sorgte im Jahr 2015 für Aufruhr.





ANNONCE



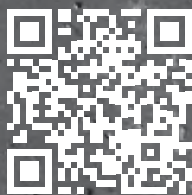
jungle.world

# Förderabo abschließen & seltene Prämie einsacken!

**Denn ein Abo ist gut, ein Förderabo besser.**

Wer jetzt ein Förderabo-Print Gold oder Platin für mindestens 6 Monate abschließt, erhält exklusiv die knapp 700 Seiten starke, bei Hentrich & Hentrich erschienene Geschichte der Mode in Berlin vor dem Zweiten Weltkrieg.

Nur solange der Vorrat reicht.



*Jungle World goes  
Coffee Table Book!*



Gesa Kessemeier: Modestadt Berlin.  
Geschichte der Berliner Konfektion  
und Modsalons 1836–1936.  
Hentrich & Hentrich, Leipzig 2025,  
696 Seiten, Hardcover

jungle.world/abo



WAT ASS LASS 27.02. - 08.03.



FREIDEG, 27.2. KONFERENZ

**Der Club der drängenden Fragen: Migration, vorgedacht - nachgedacht,** Moderation: Eva Martha Eckkrammer und Thomas Roth, Tufa, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Antilesbische Maßnahmen in der Region 1933-1945,** mit Kirsten Plötz, SchMIT-Z, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 4 25 14. [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de)  
Anmeldung erforderlich: [veranstaltungenweba@trier.de](mailto:veranstaltungenweba@trier.de)

MUSEK

**Concerts de midi : La violoncelle à cinq voix,** église protestante, Luxembourg, 12h30. [www.vdl.lu](http://www.vdl.lu)

**Echter'Jazz festival,** avec Olga Amelchenko, Ozma et Vincent Peirani, Trifolion, Echternach, 19h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Jubilate Musica,** ensemble vocal, Camões - centre culturel portugais, Luxembourg, 19h. Tél. 46 33 71-1. [www.instituto-camoes.pt](http://www.instituto-camoes.pt)

**Martha Khadem-Missagh und Jean Muller,** Konzert für Violine und Klavier, Werke von Beethoven und Schubert, Museum am Dom, Trier (D), 19h. Tel. 0049 651 71 05-255. [www.museum-am-dom-trier.de](http://www.museum-am-dom-trier.de)

**Mariam Fattakhova,** récital de piano et chant, Foyer européen, Luxembourg, 19h.

**Luxembourg Philharmonic,** sous la direction de Renaud Capuçon, œuvres de Brahms, Dvořák et Schumann, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Sean Paul,** dancehall, support: DJ Ciano, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Between the Buried and Me,** metal, support: Monosphere, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Lune rouge,** jazz jam session, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Altrimenti Jazz Band,** centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Dire Strats,** rock, tribute to Dire Straits, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Big Daddy Wilson,** blues, support: Bottlenecks, Sang a Klang, Luxembourg, 20h. [www.bluesclub.lu](http://www.bluesclub.lu)

**Duo Erhart - Graf,** récital de guitare et violoncelle, Foyer européen, Luxembourg, 20h15.

**Dany Brillant,** chanson, Casino 2000, Mondorf, 20h30. Tél. 23 61 12 13. [www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

**Deep Notes,** blues/rock, Flying Dutchman, Beaufort, 21h. [www.flying.lu](http://www.flying.lu)

**Florian Arbenz, Greg Osby und Arno Krijger,** Jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

**Prologue | After-vernissage,** with His Fable, buvette des Rotondes, Luxembourg, 21h30. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)  
Org. Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain.

THEATER

**Fest 2026,** festival of the English Language School Theatre, play: „Chaos“ by Laura Lomas, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Pas Bête,** cirque, avec la cie Les plumés, Théâtre d'Esch, Esch, 19h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Iara : Ballet pour les amazones d'hier et d'aujourd'hui,** chorégraphie de Laura Arend, Grand Théâtre, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Napoleon,** von Armin Petras, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Leonce und Lena,** Lustspiel von Georg Büchner mit Musik von Herbert Grönemeyer, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Mädchenschrift,** von Özlem Özgül Dündar, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Moth,** hybrid performance by and with Edsun, with Tristan Sagon, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

KONTERBONT

**Prologue | Opening Night,** with Milo Hatfield, Rari Matei, Zohra Mrad and Céleste Thouin, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 19h. Tel. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Queesch duerch de Gaart,** Erzielung a Musek, mat Jean Bermes, Luisa Bevilacqua a Betsy Dentzer, Bäerbele-Kierch, Lasauvage, 20h

SAMSCHDEG, 28.2. JUNIOR

**Gutt Nuecht Geschicht,** Atelier fir Elteren a Kanner (3-8 Joer), Eltereforum, Niederaanven, 10h. [www.eltereforum.lu](http://www.eltereforum.lu)  
Reservatioun erfuerderlech: [eltereforum.niederaanven@men.lu](mailto:eltereforum.niederaanven@men.lu)

**Explorations imaginaires - photocollage surréaliste,** atelier (6-12 ans), Centre national de l'audiovisuel, Dudelange, 10h. Tél. 52 24 24-1. [www.cna.public.lu](http://www.cna.public.lu)  
Inscription obligatoire : [youthcorner@cna.etat.lu](mailto:youthcorner@cna.etat.lu)

**Wëllkomm zu Lëtzebuerg!** Vun der Marsela Bashari, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 12h. Tel. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Spielzeug-Upcycling,** Workshop, Stadtmuseum Simeonstift, Trier (D), 14h. Tel. 0049 651 7 18-14 59. [www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de)



**EwB**  
Ee Raum fir Entwécklung,  
Kreativitéit an Dialog

Wat lech deemnächst bei eis erwaart ...

26.02. A Candid Conversation with Sally, Yossi, Nadav and Ashraf | Panel Discussion

17.03. Politisches Denken: Sozialismus und Kommunismus | Workshop

21.03. Schule des Sehens | Skizzier-Workshop mit Jill Ries

28.03. Ouschterliesung mat Iesel, fir Familien mat Kanner vun 3-7 Joer

16.04. KANT: Was kann ich wissen? Philo-Workshop mit Nora Schleich

31.03. & 01.04. Was bringt Datenschutz? | Workshop

**BILDUNGSMONAT MÄRZ**  
*Drei Gesprächsrunden:*

- ▷ 11.03. Was bedeutet es, heute Lehrkraft zu sein?
- ▷ 19.03. Net gehéiert, net gesinn: Mental Gesondheet an der Schoul
- ▷ 25.03. De Schoulsystem: Ee System, deen trennt, ee System, deen eent

**FLORA FABULOSA:** Von hinterhältigen Weibchen und Samenkatapulten  
*Ausstellung für Familien und Schulklassen mit kreativem sowie pädagogischem Rahmenprogramm*

- ▷ 05.-26.03.

Informatiounen & Aschreiwung:  
☎ +352 44 743 340 ✉ [info@ewb.lu](mailto:info@ewb.lu)

[www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

Anmeldung erforderlich: [museumspaedagogik@trier.de](mailto:museumspaedagogik@trier.de)

**D'Fuesboken si lass!** Atelier (6-12 Joer), Musée A Possen, Bech-Kleinmacher, 14h. [www.musee-possen.lu](http://www.musee-possen.lu)  
Reservatioun erfuerderlech: [info@musee-possen.lu](mailto:info@musee-possen.lu)

**Fabrique ta propre moutarde,** atelier (> 8 ans), ancienne moutarderie « Muerbelsmillen », Luxembourg-Pfaffenthal, 14h15. Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Une face, une autre pièce,** atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

KONFERENZ

**Critical Realism Returns: From Anti-Fascist Counter-Cartography to the "Infrastructural Critique" of Supply Chain Analysis,** with Jeff Diamanti, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 13h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)


MUSEK

**Thierry Ferré,** récital d'orgue, œuvres de Bach, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**The Bluebird Combo Sessions,** écoles de musique de Pétange et Bascharage, Liquid Bar, Luxembourg, 16h. Tél. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Dialogue Closing Event,** installations and music, with Oriane,

87.8 — 102.9 — 105.2



**ARA**

THE RADIO FOR ALL VOICES

All 1. Dënschdeg am Mount 18:30 - 19:30 Auer

**Du Poil sous les bras**

Du Poil sous les bras est une émission mensuelle indépendante diffusée en FM sur plus de 50 radios en France, en Belgique, au Luxembourg et au Québec. Une émission de transfert de connaissances, un entretien de Blan avec une personnalité qui grâce à son apport théorique ou pratique nous aide à comprendre les systèmes de domination et à agir pour plus d'égalité, d'équité et d'éthique. Et donc pour plus de justice sociale.

WAT ASS LASS 27.02. - 08.03.

Madmadmad, Chook..., Prabbeli, Wiltz, 18h. [www.prabbeli.lu](http://www.prabbeli.lu)

**Echter'Jazz festival**, avec Kinga Głyk & Luxembourg Jazz Orchestra, le Francesca Tandoi Trio et Jambal, Trifolion, Echternach, 19h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Candlelight**, expériences immersives, Neimënster, Luxembourg, 19h + 21h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Debriefing**, acte musical de Task Force, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 19h. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**La Traviata**, Oper von Giuseppe Verdi, Libretto von Francesco Maria Piave, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**The Divine Comedy**, pop, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Trezzmen & Freunde**, Country/Rock, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**D'Cojellico's Jangen**, Jazz, Orpheum, Prüm (D), 20h.

© JUNE TAMO COLLIN



Le jeudi 5 mars à 20 h 30 Laura Cahen présente son nouvel album à l'Aalt Stadhaus de Differdange.

**Anita Camarella et Davide Facchini**, swing, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 20h. Tél. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Real Time Spinners**, psycho rock, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tél. 26 87 45 32. [www.ancien cinema.lu](http://www.ancien cinema.lu)

**Ho99o9**, hip hop/punk, support: N8noface, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Charlie Winston**, folk/pop, Casino 2000, Mondorf, 20h30. Tél. 23 61 12 13. [www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

**Les signés peignés**, greek underground/Rembetiko Songs, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Maria Somerville**, folk/shoegaze, support: Nashpaints, Rotondes, Luxembourg, 20h30. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Crazy Heart Connection**, Blues, Terminus, Saarbrücken (D), 21h. Tél. 0049 681 95 80 50 58.

#### THEATER

**Fest 2026**, festival of the English Language School Theatre, plays: „The Tiger's Bones“ by Ted Hughes, „The Last Reserve“ by Laura Audrit and „Of Men and Beasts“ by Sarah Lippert, Rotondes, Luxembourg, 14h, 15h05 + 16h10. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Connemara**, nach dem Roman von Nicolas Mathieu, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 19h30. Tél. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Sœurs**, de Pascal Rambert, château, Aspelt, 20h.

**Va Va Voom**, Burlesque, Proud Bar-Club-Café, Trier (D), 20h. [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de)

**Et gëtt héich Zäit**, vum Roland Meyer, mam Kabaret Sténkdéier, Kultursall, Müllendorf, 20h.

**Des liaisons dangereuses**, avec Nadia Blixen et Alain Holtgen, Théâtre Le 10, Luxembourg, 20h. Tél. 26 20 36 20. [www.theatre10.lu](http://www.theatre10.lu)

**Plate-forme Awa**, chorégraphies « Gigi » de Joachim Maudet, « The HorMoans - Is That All There Is » de Tiago Barreiros et Beatriz Mira, « Runway » de Christiana Kosiari et « Création Junior Company CND Luxembourg » d'Anne-Mareike Hess, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Moth**, hybrid performance by and with Edsun, with Tristan Sagon, Mierscher Theater, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. [www.mierschertheater.lu](http://www.mierschertheater.lu)

**D'Jal**, humour, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Pupo**, Choreografie von Sofia Nappi in Zusammenarbeit mit den Tänzer\*innen, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

#### KONTERBONT

**Repair Café**, An der Koll, Bruch, 9h. [www.repaircafe.lu](http://www.repaircafe.lu)

**Samedis aux théâtres : Le Gueuloir**, présentation de courts textes, Grand Théâtre, Luxembourg, 17h. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Francis of Delirium: It's a Beautiful Life**, music video premiere, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

#### SONNDEG, 1.3.

##### JUNIOR

**Let's Draw a Story!** Workshop (3-5 years), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h. Tél. 45 37 85-1. Registration mandatory via [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Coperta**, spectacle de Melina Bountzika, Andrea Buzzetti, Joe Del-Toe et Mária Devitzaki (> 3 ans), Cube 521, Marnach, 10h + 16h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**MähTropolis**, mit dem Sonus Brass Ensemble (5-9 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Orchester der Stadt Trier: Familienkonzert**, unter der Leitung von Wouter Padberg, Theater Trier, Trier (D), 11h + 16h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

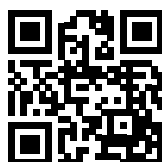
# Important !

# Tenez votre dossier RCS et RBE à jour. Pour éviter des sanctions.

## VOUS ÊTES RESPONSABLE D'UNE ENTREPRISE OU D'UNE ASSOCIATION ?

La loi a changé. Toute entreprise ou association doit s'assurer que ses informations soient **adéquates, exactes et actuelles**.

**Assurez-vous dès maintenant de la conformité de vos dossiers RCS & RBE.**





## WAT ASS LASS 27.02. - 08.03.

**Une carte de trésor du Casino,** atelier (3-6 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Blätter flüstern, Farben tanzen,** Workshop (> 4 Jahren), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 14h30. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Der Froschkönig,** mit dem Figurentheater Favoletta (3-10 Jahre), Poppespännchen, *Lasauvage*, 15h30. [www.poppespennchen.lu](http://www.poppespennchen.lu)

## MUSEK

**Blandine Waldmann,** récital de piano, œuvres de Debussy, Liszt, Scriabine..., Schungfabrik, *Tétange*, 11h. [www.schungfabrik.lu](http://www.schungfabrik.lu)

**Orchestre à cordes préparatoire et orchestre des enseignants-es du conservatoire de la Ville de Luxembourg,** œuvres de Nimax, Cercle Cité, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 96 51 33. [www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**[Na],** jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Aretha now,** blues, ferme Madelonne, *Gouvy (B)*, 15h. Tél. 0032 80 51 77 69. [www.madelonne.be](http://www.madelonne.be)

**Christiane Dennemeyer et Roger Goodwyn,** récital de flûte et d'orgue, église, *Messancy (B)*, 15h. [www.orgues-messancy.be](http://www.orgues-messancy.be)

**Deutsche Radio Philharmonie,** Werke von Mozart, Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 16h. Tel. 0049 681 99 64-0. [www.modernegalerie.org](http://www.modernegalerie.org)

**Trio Orelon,** Gesprächskonzert, Werk von Schumann, Philharmonie, *Luxembourg*, 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Tony Carreira,** pop, Rockhal, *Esch*, 16h. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Jubilate Musica,** ensemble vocal, église de Hostert, *Niederanven*, 17h.

**Martha Khadem-Missagh et Jean Muller,** duo violon et piano, œuvres de Beethoven, château, *Bourglinster*, 17h. Tél. 78 78 78-1. [www.bourglinsterfestival.lu](http://www.bourglinsterfestival.lu)

**Quatricinia,** Holz- a Blechblos-ensembl, Wierker vu Speer, Kierch, *Waldbilling*, 17h. Org. Uergelfrënn Waldbëlleg.

**Serge Tonnar: An der Däischtert,** rock/blues, Banannefabrik,

*Luxembourg*, 17h. [www.maskenada.lu](http://www.maskenada.lu)  
Org. Maskénada.

**Dialogues des Carmélites,** Oper von Francis Poulenc, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Max Raabe und das Palast Orchester,** Schlager/Chanson, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Letzte Tickets an der Kasse.

**Omnium Gatherum, Fallujah + In Mourning,** metal, Rockhal, *Esch*, 19h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## THEATER

**Vue,** de Sylvain Cousin, Étienne Manceau et Amélie Venisse, Kulturhaus Niederanven, *Niederanven*, 10h30. Tél. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**Richard III.,** von William Shakespeare, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Sœurs,** de Pascal Rambert, château, *Aspelt*, 20h.

## KONTERBONT

**Sonndesdësch,** quatre artistes proposent de (ré)inventer ensemble le goûter sous un angle créatif, Théâtre d'Esch, *Esch*, 14h. Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

## MÉINDEG, 2.3.

## MUSEK

**Bob Sneider Trio feat. Chien-Chien Lu,** jazz, Forum Geeseknäppchen, *Luxembourg*, 18h30. Org. Jazz Forum Luxembourg.

**10. Kammerkonzert,** Werke u. a. von Bruch, Paganini und Schostakowitsch, Festsaal Rathaus St. Johann, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Al Di Meola,** jazz, opderschmelz, *Dudelange*, 19h30. Tel. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**The Classic Rock Show,** Rockhal, *Esch*, 19h45. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Mike Zito Band,** blues/rock, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

## THEATER

**Exil interieur - terreau d'exil,** avec la cie Tda, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.fr](http://www.ebm.fr)

## KONTERBONT

**Judith Bildau: Body in Balance,** Lesung, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h30. Tel. 5 87 71-19 00.

[www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)  
Anmeldung erforderlich:  
[bibliotheque@differdange.lu](mailto:bibliotheque@differdange.lu)  
Org. Stadtbibliothek Differdingen.

**La femme,** lecture avec Nora Nouché Hoffmann, Stephany Ortega et Carolina Valbuena, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1. [cni.public.lu](http://cni.public.lu)

## DËNSCHDEG, 3.3.

## JUNIOR

**Die Waldwichtel,** Ausflug in den Wald (2-4 Jahre), Treffpunkt P&R Kockelscheuer, *Kockelscheuer*, 15h. Anmeldung erforderlich via [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

**De Buedem leeft!** Geschichterees (4-12 Joer), Eltereforum, *Marnach*, 15h30. Reservatioun erfuenderlech via [www.eltereforum.lu](http://www.eltereforum.lu)

## KONFERENZ

**Earth for All - Aufbruch in eine Zukunft für alle,** mit Till Kellerhoff, Cercle Cité, *Luxembourg*, 18h30. Tel. 47 96 51 33. Anmeldung erforderlich: [inscription@meco.lu](mailto:inscription@meco.lu)

## MUSEK

**Heute Abend: Lola Blau,** Musical von Georg Kreisler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Quentin Cholet Trio,** jazz, opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tel. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Maya Likembe,** jazz, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

## THEATER

**3 du trois : Work in Progress,** chorégraphies « Satellites » de Brian Ca, « Threads » de Loïc Faquet et « Nouvelle création » d'Anne-Mareike Hess, Trois C-L - Banannefabrik, *Luxembourg*, 19h. Tél. 40 45 69. [www.danse.lu](http://www.danse.lu)

**Big Mother,** de Mélody Mourey, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Mika Bouchet-Virette, Sullivan Da Silva, Bach-Lan Lê-Bà Thi..., Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Ein Volksfeind,** von Henrik Ibsen, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

## KONTERBONT

**Habib Tengour,** rencontre avec un poète en francophonie, Neimënster, *Luxembourg*, 18h30. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)



© MARION DESSARD

Am Stéck „Shelley | Radically Romantic“ léisst d'Laure Schreiner de Publikum e Freideg, de 6. Mäerz, um 20:30 Auer am Cube 521 zu Marnach an d'Liewe vun der berühmter Schrëftstellerin Mary Shelley andachen.

**Word in Progress,** soirée littéraire avec Lénaïc Brulé, Tullio Forgiarini et Amélie Vrla, modération : Claire Leydenbach, Ratelach - Kulturfabrik, *Esch*, 20h. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

## MËTTWOCH, 4.3.

## KONFERENZ

**Luxembourg LGBTIQ+ Panel : Matinée de présentation du rapport,** mairie de Sanem, *Belvaux*, 10h. Réservation obligatoire via [www.cesas.lu](http://www.cesas.lu)

**Penser le génocide : perspectives juridiques, politiques et historiques,** table ronde avec Vincent Duclert, Michel Erpelding et Valérie Rosoux, Bibliothèque nationale du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)

## MUSEK

**Maya Likembe,** jazz, Orpheum, *Prüm (D)*, 18h.

**Serge Tonnar: An der Däischtert,** rock/blues, Banannefabrik, *Luxembourg*, 19h. [www.maskenada.lu](http://www.maskenada.lu)  
Org. Maskénada.

**Concert Lounge: Jean Sibelius'4.,** unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Täiro,** reggae, support: Baal, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Pierre-Laurent Aimard,** récital de piano, œuvres de Bach, Kurtág et Schubert, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Raoul Eden et Nero Kane,** guitare acoustique instrumentale, La douche froide, *Metz*, 20h. [www.ladouchefroide.com](http://www.ladouchefroide.com)

**Pieter Savenberg,** musique classique, Neimënster,

*Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Mo-Torres,** pop, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Ciné-concert : Paris qui dort,** projection du film de René Clair, accompagnement musical par Stéphane Scharlé, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## THEATER

**Connemara,** nach dem Roman von Nicolas Mathieu, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Moving Shadows,** Schattentheater, opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tel. 51 61 21-29 42. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**Game ovaires,** de Elisabeth Chuffart et Sylvie Ory, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

## KONTERBONT

**Lénaïc Brulé : Adèle et l'Iran,** lecture du texte dramatique, Kulturfabrik, *Esch*, 15h + 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

## DONNESCHDEG, 5.3.

## JUNIOR

**Für immer weg,** mit dem Theater Sgaramusch und dem Theater Blau (> 8 Jahren), Rotondes, *Luxembourg*, 15h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## KONFERENZ

**Unbekannten Chemikalien und Schadstoffen auf der Spur,** mit Emma Schymanski, Celo, *Hesperange*, 19h.

## MUSEK

**Die Schöne und das Biest,** Musical, mit dem Theater Liberi, Trifolion, *Echternach*, 16h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

## WAT ASS LASS 27.02. - 08.03.

**5. Sinfoniekonzert**, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Werke von Brahms und Sibelius, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Ozark Henry**, pop/rock, support: Condore, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Vincent Flückiger**, concert-conférence, œuvres de Kapsberger, Piccinini et Zamboni, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1. [cni.public.lu](http://cni.public.lu)

**Varijashree Venugopal**, jazz, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Quatuor Diotima**, œuvres de Baba, Brahms et Zemlinsky, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Barbara Pravi**, chanson, Casino 2000, *Mondorf*, 20h. Tél. 23 61 12 13. [www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

**Pascal Karenbo et Les garagistes**, blues, Liquid Bar, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 22 44 55. [www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Laura Cahen**, singer-songwriter, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h30. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**Yvnnis**, rap, support : Jaymee, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Superbus**, pop, support : Nous etions une armee, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

## THEATER

**Little Kesho**, de Carole Karemera, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.kf](http://www.ebm.kf)

**Big Mother**, de Mélody Mourey, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Mika Bouchet-Virette, Sullivan Da Silva, Bach-Lan Lê-Bà Thi..., Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**Napoleon**, von Armin Petras, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Leonce und Lena**, Lustspiel von Georg Büchner mit Musik von Herbert Grönemeyer, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Connemara**, nach dem Roman von Nicolas Mathieu, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**D'Méiw**, vum Anton Tchekhov, inzenéiert vum Mathieu Delaveau, mat Eugénie Anselin, Marie Jung a Magaly Teixeira, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Bungee Jumping**, von Jaan Tätte, inszeniert von Christine Muller, mit Jean-Paul Maes, Béatrice Paquet und Anna-Marie Schneider, KulTourhaus, *Hüncheringen*, 20h.

**Ben Schafmeister: Ein Tic Anders**, Stand-up, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Pépée une histoire sans chute**, de et avec Josepha Sini, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

## FREIDEG, 6.3.

## JUNIOR

**Für immer weg**, mit dem Theater Sgaramusch und dem Theater Blau (> 8 Jahren), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

## MUSEK

**Concerts de midi : Die Austernprinzessin**, projection du film de Ernst Lubitsch, accompagnement musical par l'orchestre de chambre du Luxembourg, Neimënster, *Luxembourg*, 12h30. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Jennys Birthday Bash**, Punk/Hardcore/Grindcore, u. a. mit Teething, Kontrolle und Senestra, Tufa, *Trier (D)*, 18h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Serge Tonnar: An der Däischtert**, rock/blues, Banannefabrik, *Luxembourg*, 19h. [www.maskenada.lu](http://www.maskenada.lu) Org. Maskénada.

**Grandbrothers**, Klaviermusik/ Electronica, Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Stuttgarter Kammerorchester**, unter der Leitung von Susanne von Gutzeit, Werke von Vivaldi und Iron Maiden, Trifolion, *Echternach*, 20h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Just Sing zum Weltfrauentag**, Mitmachkonzert, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Norma**, opéra de Vincenzo Bellini, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

**Kaz Hawkins Blues Quintet**, Spirit of 66, *Verviers (B)*, 20h. Tél. 0032 87 35 24 24. [www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Lilly Wood et The Prick**, pop, support : Judy Bloom, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Sober!?** Alternative rock, Flying Dutchman, *Beaufort*, 21h. [www.flying.lu](http://www.flying.lu)

## THEATER

**Im Wind des Abenteuers/Le vent de l'aventure**, mit dem deutsch-französischen Jugendclub, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 19h. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Post Orientalist Express**, chorégraphie d'Eun-Me Ahn, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**La Divina Commedia - Die göttliche Komödie**, Ballett von Roberto Scafati nach Dante Alighieri, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Connemara**, nach dem Roman von Nicolas Mathieu, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 19h30. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**L'Impro Comedy Show**, Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 20 36 20. [www.theatre10.lu](http://www.theatre10.lu)

**Enypnion** 夢, de Mária Devitzaki, Arca Bartreng, *Bertrange*, 20h.

**Seven Methods of Killing Kylie Jenner**, by Jasmine Lee-Jones, directed by Anne Simon, with Céline Camara, Marie-Christiane Nishimwe and Nora Zrika, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Shelley - Radically Romantic**, vun a mat der Laure Schreiner, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**D'Méiw**, vum Anton Tchekhov, inzenéiert vum Mathieu Delaveau, mat Eugénie Anselin, Marie Jung a Magaly Teixeira, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Bungee Jumping**, von Jaan Tätte, inszeniert von Christine Muller, mit Jean-Paul Maes, Béatrice Paquet und Anna-Marie Schneider, KulTourhaus, *Hüncheringen*, 20h.

**Little Kesho**, de Carole Karemera, Théâtre du Saulcy, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 72 74 06 58. [www.ebm.kf](http://www.ebm.kf)

**La cacahuète**, de Gaspard Theoden, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h. Tél. 0032 63 24 58 50. [www.maison-culture-arlon.be](http://www.maison-culture-arlon.be)

**Tripaliare**, avec la cie Les complices, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

## KONTERBONT

**Lunchtime at Mudam**, artistic lunch break with a short introduction to one of the exhibitions, focusing on a specific artwork, followed by lunch, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 12h30. Tel. 45 37 85-1. Registration mandatory via [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

## SAMSCHDEG, 7.3.

## JUNIOR

**Bib fir Kids**, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 10h, 11h30 + 14h. Tel. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu) Reservatioun erfuorderlech: Tel. 58 77 11-920.

**Qui est-ce ?** Atelier (10-12 Joer), Rotondes, *Luxembourg*, 10h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**De Félix, d'Mimi an d'Lëtzeburger Traditionen**, Liesung a Bastelatelier (> 4 Joer), Collette Coffee Craft, *Vianden*, 10h.

**Pop-up Winter Landscape**, atelier (> 7 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h15 (lb.). Tél. 47 96 49 00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)

**Tuffi-Atelier: Päiperleks-Rees**, Atelier (4-8 Joer), Cercle Cité, *Luxembourg*, 10h30. Tel. 47 96 51 33. Reservatioun erfuorderlech via [www.citybiblio.lu](http://www.citybiblio.lu)

**Dornröschen**, Ballett zur Musik von Tschaiowski (> 6 Jahren), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**D'Geheimnis vum Stau**, (4-8 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h + 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu) Lescht Ticketen un der Keess.

**Drockatelier mat Tetra Pak**, (> 6 Joer), Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 14h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Flora Fabulosa: Meine wilden Kräuterfreunde**, Geschichten und Spiele, chalet Haasseler Bësch, *Weiler-la-Tour*, 14h. Anmeldung via [www.ewb.lu](http://www.ewb.lu)

**Happy Accidents**, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. Inscription obligatoire via [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Tanz und Taumel - Zeichnen mit geometrischen Formen**, Workshop (> 5 Jahren), Moderne Galerie des Saarlandmuseums, *Saarbrücken (D)*, 15h. Tel. 0049 681 99 64-0. [www.modernegalerie.org](http://www.modernegalerie.org) Anmeldung erforderlich: [service@saarlandmuseum.de](mailto:service@saarlandmuseum.de)

## MUSEK

**Riccardo Cossi**, récital d'orgue, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

**The World of Hans Zimmer: The Immersive Symphony**, Rockhal, *Esch*, 15h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Ciné-concert : Paris qui dort**, projection du film de René Clair, accompagnement musical par Stéphane Scharlé, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Rap Session**, avec Budlaer, NS solo, Sharty solo..., BAM, *Metz (F)*, 18h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Serge Tonnar: An der Däischtert**, rock/blues, Banannefabrik,

## ALBUMTIPP

## Masquerade

(cl) – Wie ein sich zuziehender Himmel verdunkelt sich das Debütalbum „Masquerade“ des irischen Quintetts „Cardinals“ graduell. Sind die Anfangsklänge noch schmissig-ausladend, kippt die Stimmung spätestens bei „Over at Last“, der als der fünfte der



zehn Songs die Achse des Album bildet. Die Musik nimmt an Fahrt auf, die Gitarren drängen nach vorn und die Stimmung – daran ändern auch die Akkordeontupfer nichts – wird düster. Das zeigt sich auch in Lyrics wie „I'm sad mostly“ und „Don't hold your breath, it's a full-blown tragedy“. Damit spiegelt der Aufbau des Albums seine Grundthemen: Täuschung und Desillusion. Die Stärken von „Masquerade“ liegen in seinem cleveren Konzept, dem rockigen Flair und dem kraftvoll-markanten Gesang von Euan Manning.

Cardinals: Masquerade. So Young Records, 13. Februar 2026



WAT ASS LASS 27.02. - 08.03.

Luxembourg, 19h. [www.maskenada.lu](http://www.maskenada.lu)  
Org. Maskénada.

**Die Entführung aus dem Serail,**  
Singspiel von Wolfgang Amadeus  
Mozart, Libretto von Johann Gottlieb  
Stephanie, Theater Trier, *Trier (D)*,  
19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
[www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Saarländisches Staatsorchester,**  
unter der Leitung von Stefan Neubert,  
Werke von Bach, Britten und  
Respighi, Stiftskirche St. Arnual,  
*Saarbrücken (D)*, 19h30.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Orchestre d'Harmonie de l'Ugda,**  
**chœur d'enseignant-es et élèves de**  
**l'école de musique de l'Ugda et De**  
**Läb : A tutti Fausti,** sous la direction  
de Laurence Steichen, œuvres de Jang  
Linster, Ab van Goor..., Philharmonie,  
*Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32.  
[www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Grossstadtgeflüster,** electropop,  
Den Atelier, *Luxembourg*, 19h30.  
Tél. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Les enseignant-es du**  
**conservatoire,** duo de piano,  
œuvres de Bach, conservatoire,  
*Esch-sur-Alzette*, 20h. Tél. 54 97 25.  
[www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**CantoLX : Dietrich Buxtehude,**  
ensemble vocal, église Saint-Jean du  
Grund, *Luxembourg*, 20h.

**Elliott Murphy & Band feat.**  
**Olivier Durand,** rock, Spirit of 66,  
*Verviers (B)*, 20h. Tel. 0032 87 35 24 24.  
[www.spiritof66.be](http://www.spiritof66.be)

**Carisa Dias,** pop/soul,  
centre culturel, *Colmar-Berg*, 20h.

**Lujipeka,** rap, BAM, *Metz (F)*, 20h.  
Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
[www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Josh Island,** pop, Rockhal, *Esch*,  
20h30. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Sinclair,** funk, Casino 2000,  
*Mondorf*, 20h30. Tél. 23 61 12 13.  
[www.casino2000.lu](http://www.casino2000.lu)

**Agabas,** metal/jazz, De Gudde Wëllen,  
*Luxembourg*, 21h.  
[www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

THEATER

**The Fountain,** Performance von  
Ivan Cheng, Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 16h30.  
Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Post Orientalist Express,**  
chorégraphie d'Eun-Me Ahn,  
Grand Théâtre, *Luxembourg*, 19h30.  
Tél. 47 96 39 01. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Tanzfestival Saar: Hype the Pain,**  
mit dem Ensemble Miller de Nobili,



Die Singer-Songwriterin Jana Horn gibt am Sonntag, dem 8. März, um 20:30 Uhr ein  
Konzert in den Rotondes.

Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*,  
19h30. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Kleng Ligen iwwer Onofhängegkeet,**  
inzenéiert vu Maurice Sinner a Claire  
Wagener, mat Frédérique Colling a  
Jacques Schiltz, Artikuss, *Soleuvre*, 20h.  
Tél. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Sœurs,** de Pascal Rambert, château,  
*Aspelt*, 20h.

**Seven Methods of Killing Kylie**  
**Jenner,** by Jasmine Lee-Jones,  
directed by Anne Simon, with Céline  
Camara, Marie-Christiane Nishimwe  
and Nora Zrika, Kinneksbond,  
*Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100.  
[www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Bungee Jumping,** von Jaan Tätte,  
inszeniert von Christine Muller, mit  
Jean-Paul Maes, Béatrice Paquet und  
Anna-Marie Schneider, KulTourhaus,  
*Hüncheringen*, 20h.

**12 hommes en colère,** de Reginald  
Rose, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h.  
Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Annette Kruhl: Vom Karma-Coach**  
**ins Kuschel-Camp,** Stand-up, Tufa,  
*Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

KONTERBONT

**Gestaltet eure Schilder!**  
**Internationale-Frauentag-**  
**Sonderausgabe,** Workshop,  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean,  
*Luxembourg*, 10h. Tel. 45 37 85-1.  
[www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Was Sie uns schon immer mal**  
**fragen wollten,** Sprechstunde mit  
Carlo Blum und Claude D. Conter,  
Bibliothèque nationale du  
Luxembourg, *Luxembourg*, 11h.  
Tél. 26 55 91-00. [www.bnl.lu](http://www.bnl.lu)

**Theatercafé,** Vorstellung der  
kommenden Neuproduktionen,  
Theater Trier, *Trier (D)*, 14h30.  
Tél. 0049 651 7 18 18 18.  
[www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Repair Café,** Facilitec, *Esch*, 14h30.  
[www.repaircafe.lu](http://www.repaircafe.lu)

**Muss Teddy wirklich sterben?**  
Lesung, Kunsthalle, *Trier (D)*,  
19h30. Tel. 0049 651 8 97 82.  
[www.kunsthalle-trier.de](http://www.kunsthalle-trier.de)

SONNDEG, 8.3.  
JUNIOR

**Qui est-ce ?** Atelier (10-12 Joer),  
Rotondes, *Luxembourg*, 10h.  
Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**BullyBully,** performance musicale  
(3-5 ans), Kulturhaus Niederanven,  
*Niederanven*, 10h30. Tél. 26 34 73-1.  
[www.khn.lu](http://www.khn.lu)

**D'Geheimnis vum Stau,** (4-8 Joer),  
Philharmonie, *Luxembourg*,  
11h, 15h + 17h. Tel. 26 32 26 32.  
[www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)  
Lescht Ticketen un der Keess.

**Drockatelier mat Tetra Pak,**  
(> 6 Joer), Centre des arts pluriels  
Ettelbruck, *Ettelbruck*, 14h.  
Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Der Räuber Hotzenplotz,**  
von Otfried Preussler, mit  
dem Figurentheater DoReMi,  
Poppespennchen, *Lasauvage*, 15h30.  
[www.poppespenchen.lu](http://www.poppespenchen.lu)

**Die Wahrheit über den**  
**Froschkönig,** von Achim Sonntag  
(> 4 Jahren), Tufa, *Trier (D)*,  
16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

MUSEK

**Concert Actart : Dr Lonnie Smith,**  
jazz, conservatoire, *Luxembourg*,  
10h30. Tél. 47 96 55 55.  
[www.conservatoire.lu](http://www.conservatoire.lu)

**Veda and The String Machine,**  
jazz, Neimënster, *Luxembourg*, 11h.  
Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Trio Louvigny,** œuvres de Dohnányi,  
Kerger et Tailleferre, Philharmonie,

*Luxembourg*, 11h. Tél. 26 32 26 32.  
[www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Anastasia Belan,** récital de piano,  
Valentiny Foundation,  
*Remerschen*, 11h. Tél. 621 17 57 81.  
[www.valentiny-foundation.com](http://www.valentiny-foundation.com)

**Norma,** opéra de Vincenzo Bellini,  
Arsenal, *Metz (F)*, 15h.  
Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
[www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

**4. Kammerkonzert: Zwischen**  
**Pastorale und Elfentanz,** Römersaal  
der Vereinigten Hospitien, *Trier (D)*,  
16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
[www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Kid Colling,** blues, Liquid Bar,  
*Luxembourg*, 17h. Tel. 22 44 55.  
[www.liquidbar.lu](http://www.liquidbar.lu)

**Serge Tonnar: An der Däischtert,**  
rock/blues, Bananenefabrik,  
*Luxembourg*, 17h. [www.maskenada.lu](http://www.maskenada.lu)  
Org. Maskénada.

**Maro,** pop/folk, Den Atelier,  
*Luxembourg*, 19h30. Tel. 49 54 85-1.  
[www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**Jana Horn,** indie/folk, support:  
Emily Grogan, Rotondes,  
*Luxembourg*, 20h30. Tel. 26 62 20 07.  
[www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

POLITESCH

**Marche féministe,** pl. de Paris,  
*Luxembourg*, 14h. [www.fraestreik.lu](http://www.fraestreik.lu)

THEATER

**Avant Première : Qui a peur de**  
**Virginia Woolf ? + Love,**  
deux extraits de spectacles,  
Théâtre Le 10, *Luxembourg*, 16h.  
Tél. 26 20 36 20. [www.theatre10.lu](http://www.theatre10.lu)

**The Fountain,** Performance von  
Ivan Cheng, Musée d'art moderne  
Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 16h30.  
Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)

**Big Mother,** de Mélody Mourey, mise  
en scène de Véronique Fauconnet,  
avec Mika Bouchet-Virette, Sullivan  
Da Silva, Bach-Lan Lê-Bà Thi...,  
Théâtre national du Luxembourg,  
*Luxembourg*, 17h. Tél. 26 44 12 70-1.  
[www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

**12 hommes en colère,** de Reginald  
Rose, Théâtre d'Esch, *Esch*, 17h.  
Tél. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Bungee Jumping,** von Jaan Tätte,  
inszeniert von Christine Muller, mit  
Jean-Paul Maes, Béatrice Paquet und  
Anna-Marie Schneider, KulTourhaus,  
*Hüncheringen*, 17h30.

**Tanzfestival Saar: Godani &**  
**Foniadakis,** mit der Kamea  
Dance Company, Saarländisches  
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

MUSÉEËN

Dauerausstellungen  
a Muséeën

**Casino Luxembourg -**  
**Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45),  
*Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h*,  
*je. 11h - 21h. Fermé les 1.1, 24.12 et*  
*25.12.*

**Musée national d'histoire**  
**naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1),  
*Luxembourg, me. - di. 10h - 18h*,  
*ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les*  
*1.1, 1.5, 23.6, 1.11 et 25.12.*

**Musée national d'histoire et**  
**d'art**  
(Marché-aux-Poissons.  
Tél. 47 93 30-1), *Luxembourg*,  
*ma., me., ve. - di. 10h - 18h*,  
*je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.1,*  
*23.6, 1.11 et 25.12.*

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit.  
Tél. 47 96 45 00), *Luxembourg*,  
*ma., me., ve. - di. 10h - 18h*,  
*je. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert les*  
*24 et 31.12 jusqu'à 16h. Fermé les 1.1,*  
*1.11 et 25.12.*

**Musée d'art moderne**  
**Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1),  
*Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h*,  
*me. nocturne jusqu'à 21h. Ouvert les 24*  
*et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.*

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35),  
*Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h*,  
*me. nocturne jusqu'à 20h. Ouvert le*  
*24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à*  
*16h30. Fermé les 1.1, 23.6, 15.8, 1.11*  
*et 25.12.*

**Villa Vauban - Musée d'art de la**  
**Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00),  
*Luxembourg, lu., me., je., sa. + di.*  
*10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.*  
*Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.*  
*Fermé les 1.1, 1.11 et 25.12.*

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57),  
*Clervaux, me. - di. + jours fériés*  
*12h - 18h. Fermeture annuelle du*  
*2.1. au 28.2.*

Alle Rezensionen zu laufenden  
Ausstellungen unter/Toutes les  
critiques du worxx à propos des  
expositions en cours :  
[worxx.lu/expoaktuell](http://worxx.lu/expoaktuell)



WAT ASS LASS 27.02. - 08.03. | EXPO

Sœurs, de Pascal Rambert, château, Aspelt, 20h.

KONTERBONT

Vinyl- und CD-Börse, Tufa, Trier (D), 10h - 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

EXPO

NEI

ARLON (B)

Printemps de la gravure exposition collective, œuvres de Pol Authom, Marie-France Bonmariage, Marina Boucheï..., espace Beau Site (av. de Longwy 321. Tél. 0032 4 78 52 43 58), du 7.3 au 29.3, ma. - ve. 10h - 12h + 14h - 18h, sa. 10h - 12h + 14h - 17h, les di. 8.3, 22.3 et 29.3 : 15h - 18h. Vernissage le ve. 6.3 à 19h.

BECKERICH

Josée Bourg : Exit dessin, Kulturmillen, du 1.3 au 22.3, je. - di. 14h - 18h. Vernissage ce sa. 28.2 à 18h.

BERTRANGE

Alena Gastaldi Malerei, maison Schauwenburg (pl. de l'Église), vom 28.2. bis zum 8.3., Mo., Mi. + Fr. 16h - 19h, Di., Do. + Sa. 14h - 19h, So. 14h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 27.2., um 19h.

DIEKIRCH

Muni : Entre légèreté et profondeur technique mixte, Musée d'histoire(s) (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1), du 7.3 au 29.3, ma. - di. 10h - 18h. Vernissage le ve. 6.3 à 18h30.

DIFFERDANGE

Josy Mayor : Fragments humains peinture, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), du 6.3 au 22.3, ve. - di. 14h - 18h Vernissage le je. 5.3 à 18h30.

ESCH

Lynsey Addario : Women in War photographie, Musée national de la Résistance et des droits humains (pl. de la Résistance. Tél. 54 84 72), du 7.3 au 20.12, ma. - di. 10h - 18h. Vernissage le sa. 7.3 à 11h.

ETTELBRUCK

Printmakers' Square gravure, Centre des arts pluriels Ettelbruck (1, pl. Marie-Adélaïde. Tél. 26 81 26 81), du 2.3 au 22.3, lu. - sa. 14h - 20h. Vernissage ce sa. 28.2 à 11h.

LUXEMBOURG

Bianca Bondi : Notes on Weathering installation, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 1.3 au 1.1.2027, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Blanesth : 5000 miles peinture, Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), du 5.3 au 25.4, ma. - sa. 11h - 18h. Vernissage le me. 25.3 à 18h.

Claudine Furlano und Charlotte Reuter: Flora Fabulosa Illustration und Text, Erwuessebildung (5, av. Marie-Thérèse. Tél. 44 74 33 40), vom 5.3. bis zum 26.3., Mo. - Do. 10h -12h + 14h - 16h.

Film Fund Luxembourg : Immersive pavilion réalité virtuelle, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), du 5.3 au 22.3, tous les jours 10h - 18h. Vernissage le me. 4.3 à 18h30.

Ivan Cheng: Casemates interactive Installation, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), vom 4.3. bis zum 17.5., Di., Do. - So. 10h - 18h, Mi. 10h - 21h.

Jörg Döring : Pleasure & Paint peinture, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), du 28.2 au 4.4, ma. - sa. 10h30 - 12h30 + 13h30 - 18h. Vernissage ce sa. 28.2 à 15h.

Lara Weiler: Peekaboo Malerei, Valerius Gallery (1, pl. du Théâtre), vom 27.2. bis zum 21.3., Di. - Sa. 10h - 18h.

Monique Becker : Where the Light Goes Quiet peinture, galerie Indépendance (69, rte d'Esch. Tél. 45 90 29 83), jusqu'au 22.5, ma. - ve. 8h - 18h.

Post- exposition collective, œuvres de Shade Sadiku Cumini, Inès Hosni, Nika Schmitt..., Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 1.3 au 7.9, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Prologue | Exposition de fin exposition collective, œuvres de Tam Do, Jeanne Granier, Alicia Laiß..., Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), le 28.2, sa. 11h - 19h.

Radio Luxembourg - Ghosts of the Villa sound installation, villa Louvigny (allée Marconi), du 4.3 au 4.4,



© LYNSEY ADDARIO

L'exposition « Women in War » est une rétrospective proposant une immersion dans plus de vingt ans de travail de la photojournaliste américaine Lynsey Addario – du 7 mars au 20 décembre au Musée national de la résistance et des droits humains.

le me. 4.3 : 15h45 - 19h30, les lu. 9.3 et 16.3 + les ma. 10.3 et 17.3 : 14h30 - 19h30, me. 14h30 - 19h30, je. 12h45 - 19h30, ve. 12h45 - 20h45, sa. 10h15 - 20h15 + di. 10h15 - 19h.

Ronny Delrue: Enigma Nosbaum Reding (2+4, rue Wiltheim. Tél. 26 19 05 55), vom 27.2. bis zum 25.4., Di. - Sa. 11h - 18h.

Soft Power : The Brussels Way of Making the City Luxembourg Center for Architecture (1, rue de la Tour Jacob. Tél. 42 75 55), du 27.2 au 6.6, ma. - ve. 12h - 18h, me. 12h - 19h, sa. 14h - 18h.

The Window Gruppenausstellung, Werke u. a. von Auriane Bail, Fatima de Moura und Christiane Modert, Tramsschapp (49, rue Ermesinde. Tél. 47 96 46 31), vom 7.3. bis zum 15.3., Mo. - Fr. 14h - 18h30, Sa. + So. 10h - 19h, So., der 15.3., 10h - 17h. Eröffnung am Freitag, dem 6.3., um 18h.

Voies pluri.elles - Parcours de femmes au fil du temps Post (38, pl. de la Gare), du 5.3 au 4.4, lu. - ve. 9h - 18h, sa. 9h - 12h.

MARNACH

Tatiana Bifouri: Welchen Platz nimmt die Frau in der Gesellschaft ein? Textil, Cube 521 (1-3, Driicht. Tél. 52 15 21), vom 6.3. bis zum 7.3., Fr. + Sa. 18h - 23h.

MONDORF-LES-BAINS

Erny Rayeck et John Schmit sérigraphie, VGalerie (7, av. des Bains. Tél. 621 28 73 55), du 8.3 au 15.3, me. - di. 14h - 18h Vernissage le sa. 7.3 à 14h.

NIEDERANVEN

Romain Bock, Uli Fielitz et Lili Krack sculpture, photographie et technique mixte, Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), du 4.3 au 27.3, lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h. Vernissage le ma. 3.3 à 18h30.

TRIER (D)

Suzanne Beaujean-Adam: Werdegang Malerei, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tel. 0049 651 56 12 67 50), vom 7.3. bis zum 20.3., Di., Do. + Fr. 15h - 18h, Sa. 14h - 18h. Eröffnung am Freitag, dem 6.3., um 19h30.

VIANDEN

Thierry Lutz et Jean-Claude Salvi photographie et peinture, Veiner Konstgalerie (6, impasse Léon Roger. Tél. 621 52 09 43), du 2.3 au 22.3, me. - di. 14h - 18h. Vernissage ce di. 1.3 à 17h.

WALFERDANGE

Aquarelles œuvres de Chantal Fischer, Roger Jenkins et Annie Zeler Flesch, CAW (5, rte de Diekirch. Tél. 33 01 44-1), du 27.2 au 22.3, je. + ve. 15h - 19h, sa. + di. 14h - 18h.

WILTZ

Franky Hoscheid: On Another Frequency Malerei, Prabbeli (8, rue de la Montagne), vom 1.3. bis zum 28.3., Di. - Fr. 10h - 12h + 13h - 15h. Eröffnung an diesem Sa., dem 28.2., um 17h.

Giuliano Anna Rosaria : Il penello alla mano peinture, château (35, rue du Château), du 1.3 au 15.3, lu., me. + sa. 9h - 12h + 14h - 17h, ma. je. + ve. 9h - 12h. Vernissage ce sa. 28.2 à 16h.

LESCHT CHANCE

BASTOGNE (B)

Ah... l'amour ! À plusieurs ça fait moins peur exposition collective, œuvres de Dorothée Van Biesen, Justine Denos, Nathalie Noel..., L'Orangerie, espace d'art contemporain (2, pl. en Piconrue), jusqu'au 1.3, ve. - di. 10h - 18h.

DIEKIRCH

Asteroid Mission petite partie mobile de l'exposition temporaire du Musée national d'histoire naturelle, Musée d'histoire(s) (13, rue du Curé. Tél. 80 87 90-1), jusqu'au 1.3, ve. - di. 10h - 18h.

DIFFERDANGE

Martine Breuer: Ech gesinn dech Molerei, Servior Woiwer (6, rue Renée Lazard), bis den 3.3., Fr. - So. 8h - 20h.

ESCH

15e Salon international d'art contemporain galerie d'art du Théâtre d'Esch (122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1), jusqu'au 5.3, ve. + sa., ma. - je. 14h - 18h.

LUXEMBOURG

Arbre exposition collective, œuvres de Diana Calvario, Margot Guion, Tine Krumhorn..., galerie Wallis Paragon (6-12, rue du Fort Wallis. Tél. 621 25 44 98), jusqu'au 27.2, ve. 16h - 18h30.

Là où les actions de l'UE prennent vie - le Journal officiel de l'Union européenne Europa expérience - bâtiment Konrad Adenauer (17, avenue John F. Kennedy. Tél. 43 00-2 00 42), jusqu'au 28.2, ve. + sa. 10h - 18h.

NIEDERANVEN

Nina Bezirgani et Estelle Lichtenberger-Froehling : Collages & Assemblages Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 27.2, ve. 8h - 14h.

OBKORN

Marc Soisson technique mixte, espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), jusqu'au 1.3, ve. - di. 14h - 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Angrenzen/Abgrenzen. Fotografische Perspektiven Historisches Museum Saar (Schlossplatz 15. Tel. 0049 681 5 06 45 01), bis zum 1.3., Fr. - So. 10h - 18h.

TRIER (D)

Anne Willems: Elemente Malerei, Galerie Netzwerk (Neustr. 10. Tel. 0049 651 56 12 67 50), bis zum 28.2., Fr. 15h - 18h, Sa. 14h - 18h.

Opening Festival: Marcus Kaiser - Open Expo Installation, Tufa, 2. Obergeschoss (Wechselstr. 4. www.openingfestivaltrier.com), bis zum 28.2., Fr. + Sa. 14h - 17h.

## EXPO | KINO

**Werner Klein: Linien**

Zeichnungen, Galerie Junge Kunst  
(Karl-Marx-Str. 90).  
Tel. 0049 651 9 76 38 40), bis zum 1.3.,  
Sa. + So. 14h - 17h.

**VAL-DE-BRIEY (F)**

**1925, à l'exposition des arts  
décoratifs : un esprit nouveau**  
Galerie Blanche (1, av. Pierre Giry),  
jusqu'au 27.2, ve. 9h - 12h30.

**VIANDEN**

**Lydie Boursier et Fabien Defive**  
peinture, Ancien Cinéma Café Club  
(23, Grand-Rue. Tél. 26 87 45 32),  
jusqu'au 1.3, ve. 15h - 24h, sa. 12h - 24h,  
di. 12h - 23h.

**EXTRA****28.2. + 1.3.****Ciné-Breakfast :****El tesoro de Barracuda**

E 2026, film d'animation d'Adrián García  
et Victor Maldonado. 87'. V. jr. À partir  
de 6 ans.

**Utopia, 1.3 à 10h15.**

Alors qu'il cherche ses parents,  
Chispas se retrouve par hasard à bord  
du navire du capitaine Barracuda.  
L'équipage, armé jusqu'aux dents, est  
pourtant confronté à un sérieux problème :  
personne ne sait lire. Seule Chispas peut  
les aider à retrouver le trésor de Phineas Crane.

**Ciné-Breakfast: Orwell: 2 + 2 = 5**

USA/F 2025, Dokumentarfilm von Raoul  
Peck. 119'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

**Utopia, 1.3. um 10h15**

Der Film erzählt vom Leben und Werk  
des Schriftstellers George Orwell.

**Ciné-Breakfast:****The Last Whale Singer**

D/CZ/CDN 2026, Animationsfilm von  
Reza Memari. 92'. O.-Ton. Ab 6.

**Utopia, 1.3. um 10h30.**

Der Verlust seiner Eltern belastet den  
jungen Buckelwal Vincent sehr. Er ist  
nicht in der Lage, die Ozeane mit seinem  
magischen Lied zu beschützen. Als jedoch  
der monströse Leviathan aus einem  
schmelzenden Eisberg ausbricht, muss  
Vincent seine Ängste überwinden.

**Hoppers**

(Jumpers) USA 2026, Animationsfilm  
von Daniel Chong. 104'. Für alle.

**Ciné-Breakfast: Utopia, 1.3. um 10h.****Party: Kinopolis Kirchberg,  
1.3. um 9h15.**

Wissenschaftler\*innen haben herausgefunden,  
wie sich das menschliche Bewusstsein in  
lebensechte, robotische Tiere „übertragen“ lässt.  
Dadurch ist es Menschen möglich, als



In „The History of Sound“ begeben sich zwei junge Männer auf eine Reise, um das Leben, die Stimmen und die Musik ihrer amerikanischen Landsleute aufzuzeichnen. Neu im Utopia.

Tiere mit anderen Tieren zu kommunizieren. Mabel nutzt die Gelegenheit, um diese Technologie auszuprobieren: Ihr Geist wird in den Körper eines Bibers verpflanzt.

**Twenty One Pilots:****More Than We Ever Imagined**

UK 2025, Konzertfilm von Mark C.  
Eshleman. 119'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

**Kinopolis Belval und Kirchberg,  
28.2. um 16h45.**

Der Film zeigt das Konzert des  
US-amerikanischen Alternative-Duos  
in Mexiko-Stadt.

**Twilight Marathon**

USA 2008 - 2012 von Catherine Hardwicke,  
Chris Weitz, David Slade und Bill Condon.  
Mit Kristen Stewart, Robert Pattinson  
und Taylor Lautner. 608'. O.-Ton + Ut.  
Ab 12.

**Kinopolis Belval und Kirchberg,  
28.2. um 10h.**

Gezeigt werden die fünf Filme der  
Twilight-Reihe, die vom Zusammenleben  
von Vampiren, Werwölfen und Menschen  
in einer amerikanischen Kleinstadt erzählen.

**VORPREMIERE****28.2. + 1.3.****Hoppers**

(Jumpers) USA 2026, Animationsfilm  
von Daniel Chong. 104'. Für alle.

**Kinopolis Belval und Kirchberg,  
Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris,  
Prabbeli, Scala, Sura**

Siehe unter Extra.

**WAT LEEFT UN?****27.2. - 3.3.****Chers parents**

F 2026 d'Emmanuel Patron. Avec André  
Dussollier, Miou-Miou et Arnaud Ducret.  
89'. V.o. Tout public.

**Kinopolis Kirchberg**

Quand Alice et Vincent Gauthier  
convoquent en urgence leurs trois  
enfants, ceux-ci débarquent, affolés,  
craignant le pire. Mais bonne nouvelle,  
leurs parents ont en fait touché le  
jackpot. Le problème, c'est qu'ils  
ne comptent pas leur donner un  
centime.

**Kinopolis Belval und Kirchberg,  
Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,  
Orion, Prabbeli, Scala, Sura,  
Waasserhaus**

Walter, ein eigenwilliger Witwer  
im Ruhestand, widmet seine Zeit  
dem Testen von Restaurants, die er  
akribisch im Internet bewertet. Bei  
einem Besuch begegnet er überraschend  
seiner Jugendliebe Alice wieder, der er  
vor vier Jahrzehnten einen Heiratsantrag  
gemacht hatte, der jedoch erfolglos blieb.  
Während die lebenslustige Kunstprofessorin  
ihr unabhängiges Leben genießt, erwacht  
in Walter der Ehrgeiz, es dieses Mal  
besser zu machen.

**Epic: Elvis Presley in Concert**

AUS/USA 2025, Konzertfilm von  
Baz Luhrmann. 96'. O.-Ton + Ut. Für alle.

**Kinopolis Belval und Kirchberg,  
Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,  
Prabbeli, Scala, Utopia, Waasserhaus**

Der Regisseur spricht über neu  
aufgetauchtes Archivmaterial aus den  
frühen Tagen von Elvis Presley in Las  
Vegas.

**Fei Chi Ren Sheng 3**

(Pegasus 3) CHN 2026 von Han Han.  
Mit Teng Shen, Duan Yihong und  
Chengcheng Fan. 125'. O.-Ton + Ut.  
Ab 12.

**Kinopolis Kirchberg**

Nach der letzten Etappe in Bayinbuluke  
erhält Zhang Chi eine Einladung zur  
neu ins Leben gerufenen „Muchen 100  
Rally“, bei der er diesmal als leitender  
Trainer seines Teams fungiert. Auf  
internationalem Terrain sieht er sich mit  
einer unbekannten Strecke und hochkarätiger  
Konkurrenz konfrontiert.

**Orwell: 2 + 2 = 5**

USA/F 2025, Dokumentarfilm von Raoul  
Peck. 119'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

**Utopia**

Siehe unter Extra.

**Scream 7**

USA 2026 von Kevin Williamson.  
Mit Neve Campbell, Courteney Cox und  
Isabel May. 114'. Ab 16.

**FILMTIPP****The Mastermind**

XX (ja) – Im Massachusetts der  
1970er-Jahre begeht der arbeitslose  
Tischler J.B. Mooney gemeinsam



mit einigen Bekannten einen Kunstraub in  
einem Museum. Gleich danach beginnen  
die Schwierigkeiten – die Kunstwerke zu  
verkaufen ist mühsam, und bald ist das  
FBI Mooney auf der Spur. Er muss fliehen  
und lässt dabei seine Familie zurück. Kelly  
Reichardt beschäftigt sich nicht mit der  
Logistik des Raubs, sondern mit den sozialen  
Auswirkungen und der extremen Isolation,  
die Mooney erfährt. Die oft quälend  
langsamen Bilder unterstreichen dies  
zusätzlich. Heimlicher Star des Film ist  
der fantastische Jazz-Soundtrack.

USA 2025 von Kelly Reichardt. Mit Josh  
O'Connor, Alana Haim und Hope Davis.  
110'. O.-Ton + Ut. Ab 12. Utopia

**Luxembourg City Film Festival  
Cinémathèque @ Théâtre des  
Capucins, Kinopolis Kirchberg  
et Utopia, du 5.3 au 15.3.**

Le Luxembourg City Film Festival  
retrouve son public pour sa  
16e édition du 5 au 15 mars  
grâce à une sélection pointue  
et conviviale de films de fiction  
et de documentaires, de  
productions nationales ainsi que  
d'un cycle jeune public.

Plus d'informations :  
[www.luxfilmfest.lu](http://www.luxfilmfest.lu)

**Kinopolis Belval und Kirchberg,  
Kinoler, Kursaal, Le Paris, Orion,  
Prabbeli, Scala, Sura, Waasserhaus**

Eigentlich wollte Sidney Prescott sich  
in einer kleinen Stadt ein neues Leben  
aufbauen. Doch der Frieden findet ein  
jähes Ende, als ein neuer Ghostface-Killer  
auf der Bildfläche erscheint und für  
Angst und Schrecken sorgt.

**The History of Sound**

USA 2025 von Oliver Hermanus.  
Mit Josh O'Connor, Paul Mescal und  
Chris Cooper. 129'. O.-Ton + Ut. Ab 6.

**Utopia**

Lionel wächst in Kentucky auf,  
geprägt von den Liedern seines  
Vaters und dem einfachen Leben  
auf der Farm. 1917 beginnt er am  
Musikkonservatorium in Boston zu  
studieren. Dort entwickelt er eine tiefe  
Verbindung zum charismatischen  
Komponisten David, doch Davids  
Einzug in den Krieg trennt die beiden.  
Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs  
finden sie wieder zusammen und  
reisen gemeinsam durch Maine, um  
traditionelle Volkslieder zu sammeln  
und für kommende Generationen zu  
bewahren.

XXX = excellent

XX = bon

X = moyen

☒ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à  
propos des films à l'affiche :  
[woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

Alle aktuellen Filmkritiken der  
woxx unter: [woxx.lu/amkino](http://woxx.lu/amkino)

Informationen zur Rückseite der woxx  
im Inhalt auf Seite 2.



## Space Clearing

Die energetische Reinigung des Himmels  
Durch den Salbeirauch, der aus den Schloten dringt,  
Die Zungenspitzen der Wolken,  
Betäubt von den Sternen.  
Du, die ihre Arme in die Luft streckt  
Und mit ihren Fingern  
Schlieren an der Glaswand der Nacht hinterlässt:  
Im Notfall Scheibe einschlagen.